

tanz

mit uns

JUNI 2003



JMD im TNW:
Landesliga IV, Regionalliga West
und 1. Bundesliga

Titelthema JMD

*Landesliga IV
Regionalliga
1. Bundesliga*

Meisterschaften

*GM Kombination
LM Senioren IA und
Senioren S-Latein
LMA-Standard
GM Kombination Junio-
ren II B und Jugend A*

Formationen

*Landesliga I und
Regionalliga Latein*

Unser Landesverband

*Turnierergebnisse
Aus den Vereinen
Vermischtes
Lehrgänge*

Brauchen wir bald den Tanzturnier- Führerschein?



Daniel Reichling
Gebietsredakteur West

Stau oder zähfließender Verkehr nach Zusammenstoßen einzelner bis hin zu Massenkarambolagen, Geisterfahrer, Wanderbaustellen, Fußgänger auf der Fahrbahn usw. All das sind Begriffe aus dem Vokabular rund um bundesdeutsche Autobahnen. In letzter Zeit werden sie aber immer häufiger auch in der Tanzszenen gebraucht, mit deutlich zunehmender Schärfe.

Während Autofahrer fluchen und schimpfen oder anderen Fahrern mit Hilfe von Gebärdensprache deutlich machen, was sie von ihnen halten, ist unter Tänzern eine wachsende körperliche Aggressivität zu beobachten. Was man sich im Straßenverkehr schon aus finanziellen Gründen nicht leisten kann, wird auf dem Parkett ohne Konsequenzen durchgezogen: Man fährt nahezu ungebremst auf den Vordermann auf. Wer bremst, verliert!

Besonders auf großen Turnieren ist vor Turnierbeginn in den Garderoben zu hören: "Denk dran, wir müssen in den ersten Runden nur auffallen, um genug Kreuze zu bekommen. Das Tanzen zählt erst ab der 48er oder 24er Runde." Konsequenter verfolgt das Paar beim Turnier diese Strategie, Rücksicht verkommt dabei zu einer belächelten, antiquierten Tugend. Kommt einem ein Paar zu nahe, wird der eigene Arm nicht mehr eingefahren, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, sondern mit Kraft weiter ausgefahren, damit man sich den Weg frei kämpfen kann. Erschwerend kommt hinzu, dass einige kreative Trainer ihren Paaren Folgen mit Figuren "gegen den Strom" geben. Natürlich ist es eine nette Idee, sich von anderen Paaren räumlich-optisch abzusetzen. Das erfordert allerdings eine überdurchschnittliche Floorcraft, sonst wird das Paar sehr schnell zum unkontrollierbaren "Geisterfahrer" und behindert nicht nur sich selbst, sondern auch die anderen Paare.

Welcher Zuschauer sieht gerne rempelnde Paare, die sich ihren Weg mit Gewalt bahnen? Ist es nicht vielmehr die Eleganz, einem Zusammenstoß durch tänzerische Fähigkeiten auszuweichen, die dem Publikum spontanen Beifall entlockt? Hier sind die Wertungsrichter in der Pflicht, Floorcraft als Bestandteil der Wertungskriterien zu berücksichtigen. Solange die "Rempler" mit ihrer Strategie Erfolg haben, fühlen sie sich bestätigt und werden zu falschen Vorbildern für die Allgemeinheit.

Oder brauchen wir bald doch die Einführung eines Tanzturnier-Führerscheins? Pfiffige Köpfe melden bereits ein Gewerbe als Tanzturnier-Fahrschule an, vielleicht tatsächlich eine profitable Marktlücke?

Ihr
Daniel Reichling

Inhalt

Editorial / Inhalt	2
Titelthema JMD: Landesliga, Regionalliga und 1. Bundesliga	3
GM Kombination	7
LM Senioren I A und Senioren S-Latein	8
LM A-Standard	9
GM Kombination Junio- ren II B und Jugend A	10
Landesliga I und Regio- nalliga Latein	11
Unser Landesverband	12
Turnierergebnisse	15
Leserbrief / Nachruf / Impressum	16

*JMD im TNW:
Landesliga IV, Regionalliga West
und 1. Bundesliga
Fotos: Thomas Prillwitz
Titelbildgestaltung: Roland vom Heu*



Regionalliga West und Landesliga IV

Vielfalt in Musik, Kostüm und Choreographie

Regionalliga West Jazz- und Modern Dance

Langsam aber sicher ist der Zeitpunkt erreicht, an dem sich alle Formationen im Jazz- und Modern Dance bei ihrem Publikum zurückgemeldet haben. Für die Regionalliga Nordrhein-Westfalens war dieser Augenblick am 30. März in Lippstadt gekommen. Die besten zehn Formationen des Landes standen in den Startlöchern, um sich mit ihren Choreographien den Augen des Wertungsgerichtes wie auch des Publikums zu stellen.

Die Vorrunde ließ erkennen, dass die Mannschaften die Pause zum Arbeiten genutzt hatten. Als Ergebnis präsentierte sich eine äußerst abwechslungsreiche Liga mit erkennbar hohem Anspruch. So sollten alle an diesem Tag die Möglichkeit erhalten, sich zwei Mal zu präsentieren; gaben die Entscheidungen der Wertungsrichter(innen) doch die Durchführung eines Kleinen und Großen Finales vor. Besonders die Zusammensetzung des Großen Finales mit sieben Formationen zeigte, dass auch die frisch aufgestiegenen Formationen eine reelle Chance haben, direkt "oben mitzutanzten". Es fanden sich neben dem aus der 2. Bundesliga abgestiegenen Team und drei letztjährigen Regionalligisten drei Aufsteiger in der Endrunde wieder.

Die Choreographie der "Memories" entwickelte das Lohmarer Trainerduo Margret Steiger und Eva Wackerbauer zu "The feeling begins" von Peter Gabriel. Inspiriert von der an Indien erinnernde Musik entstand nicht nur die Idee der Kostüme, sondern auch der Tanz. Nicht verwunderlich, dass sich vor allem die aus indischen Tänzen bekannten

Armbewegungen wie ein roter Faden durch die Choreographie ziehen.

Auf der anderen Seite eine für den Zuschauer vielleicht etwas ungewöhnliche Zusammensetzung, besteht eine Formation auf der Fläche doch in der Regel aus einer geraden Anzahl von Tänzer(innen): Bewusst setzen Steiger/Wackerbauer jedoch neun Tänzerinnen ein. Eine vollständige Symmetrie und Einheit ist damit nicht gegeben. Vielmehr entstehen ständig wechselnde Solopartien, in denen die jeweilige Tänzerin ihre eigene Geschichte erzählt. Mitten aus dem Leben, denn so homogen sich Menschen auf der einen Seite verhalten, so unterschiedlich sind sie doch auf der anderen. Mit dieser Interpretation erreichten "Memories" Platz sieben als Startposition in die Saison.

In "Dance Magic" fanden die Lohmarer einen guten Bekannten neben sich im Großen Finale wieder; standen die beiden Teams doch bereits in der Oberliga in direktem Kontakt, wenn es um die ersten beiden Plätze ging. Mit "Unbreakable" nach der Filmmusik von James Newton Howard zum gleichnamigen Film stellt sich Michaela Hockerts mit ihren Tänzerinnen dem Thema Isolation. Paarungen entzweien, finden sich in größeren Gruppen, um dieses Bild dann wieder zu zerstören. Das oftmals selbstgewählte Alleinsein, die nicht mehr dauerhafte Beständigkeit einer Paarkonstellation oder einer Gruppe, aber auch die immer währende Hoffnung, denjenigen zu finden, zu dem man gehört, verdeutli-

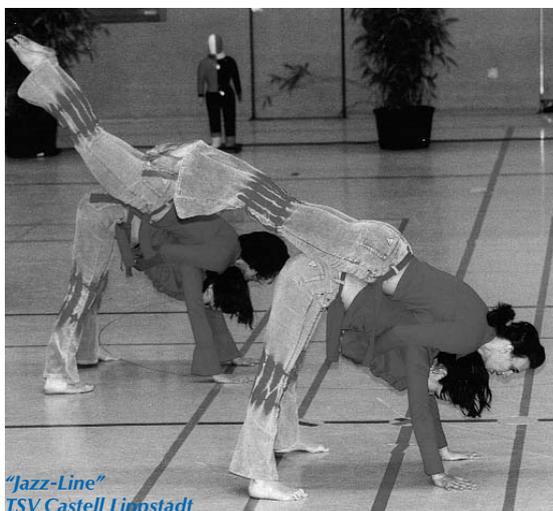


chen die Tänzerinnen aus Hochdahl innerhalb ihrer Choreographie und setzten sich damit an den sechsten Platz.

"Jazzin' redemption" begannen die Saison wie sie ihre letzte beendeten – mit Platz fünf. Nach einer Musik von René Umbrie zeigten die Tänzerinnen aus Bonn um Susanne Heydkamp eine gefühlvolle Choreographie mit ansprechenden, akrobatisch anmutenden Solo- und Partnerelementen.

Den Anschlussplatz an die begehrten Plätze auf dem Treppchen konnte "Passion" für sich verbuchen. Die in der Regionalliga gut bekannte und erfolgreiche Formation des TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß zeigte eine Choreographie zu Musiken aus "Matrix" unterlegt von einzelnen Rhythmussequenzen. Trainer und Choreograph Othello Johns legte bei diesem Stück besonderen Wert darauf, die Vielschichtigkeit der Musik im Tanz herauszuarbeiten. Verschiedene Gruppen übersetzen entweder Musik oder Rhythmus in die Sprache des Tanzes, nähern sich im weiteren Verlauf an, bis sie schließlich zu einer Formation zusammenwachsen.

Der Beginn der Musik deutet darauf hin, was sich die Formation, die in diesem Jahr auf drei pausierende Tänzerinnen verzichtet, vorgenommen hat: "Brothers and sisters... the time has come...". Die Zielsetzung heißt klar an der Spitze mit dabei zu sein. Ein eingespieltes Team zeigte den Zuschauern, dass es durch den Einsatz sauberer Technik und keiner Scheu vor schnellem Tempo den Plan in die Tat umsetzte. Der vierte Platz ist eine solide Ausgangsbasis für die Düsseldorferinnen in dieser Saison.



Regionalliga

- 1 Jazz-Line
TSC Castell Lippstadt
- 2 Les Papillons
TSV Kastell Dinslaken
- 3 Akzente
TSC Grün-Weiß
Aquisgrana Aachen
- 4 Passion
TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß
- 5 jazzin' redemption
TSA im Bonner TV
- 6 Dance Magic
JMD i. TSV Hochdahl 64
- 7 Memories
Jazz- und Modern
Dance Club Lohmar
- 8 poem dancers
ttc casino blau-gelb
essen
- 9 Cabriole
TSA im ASV Wuppertal
- 10 Change
Milsper Turn-
vereinigung

WR

- Dirk Domm
TSC Mondial Köln
- Claudia Gil
TSA d. Sport-Union
Annen
- Juliane Pladek-Stille
Die Residenz Münster
- Horst Westermann
TSC Haltern
- Sonja Wiegand
TSA d. TV Dahlhausen
1913

Fotos:
Thomas Prillwitz

Regionalliga

- 1 Saltamus
TSA d. DJK Gütersloh
- 2 Metropolitans
Bielefelder TC
Metropol
- 3 Flash Fire
TSC Holiday Werther
- 4 Splash
TSC Warendorf
- 5 vis-à-vis
SuS Enniger
- 6 Face-to-Face
SV Natzungen
- 7 x-treme
TSC Warendorf
- 8 Nightfire
TSA des TV Jahn
1919 Borgholz-
hausen
- 9 Ocean of Light
TSA der DJK Olym-
pia Drensteinfurt
- 10 Devil of the dance
TSA d. DJK Gütersloh

WR

- Dirk Domm
TSC Mondial Köln
- Claudia Gil
TSA d. Sport-Union
Annen
- Juliane Pladek-Stille
Die Residenz
Münster
- Horst Westermann
TSC Haltern
- Leonore Gschaidler
TSC Grün-Weiß
Aquisgrana Aachen

Damit standen für die Medaillenränge noch ein ehemaliger Bundesligist, ein Regionalist und ein Aufsteiger zur Disposition, genauer: "Akzente", "Jazz-Line" und "Les Papillons". Die Aachener Formation fand bereits in der vergangenen Saison in "Dirty Pop" von N'sync in Verbindung mit einem eigens komponierten Intro die entsprechende Musik, um ihr Thema tänzerisch umzusetzen. Ein Thema, das dieser Mannschaft auch persönlich sehr am Herzen liegt: "Der Kick für den Augenblick – Drogen, Visionen, Tod".

Der persönliche Kontakt zu süchtigen Jugendlichen und die gemeinsame sportliche Arbeit bildeten die Basis für diese Gemeinschaftsproduktion von Trainerin und Tänzer(innen). Die kurzweilige Energie, die Drogen zu geben vermögen, wie auch die Visionen, die durch sie entstehen, werden als Betrug entlarvt. Während des Rausches ist der eigentliche "Nutznießer" jedoch stets präsent – der Tod, welcher schlussendlich die Oberhand gewinnt, durch den "goldenen Schuss" der Süchtigen. Mit der tänzerischen Umsetzung dieser stets aktuellen Problematik erreichten "Akzente" den dritten Platz. Vielleicht liegt es in der Brisanz des Themas, dass Aachen diese Saison eine Überarbeitung ihrer letztjährigen Choreographie zeigt?!

Den größten Erfolg des Tages durften wohl "Les Papillons" ihr Eigen nennen. Als direkte Aufsteiger der Oberliga II ernteten sie sich auf dem ersten Turnier Platz zwei und ließen damit nicht nur viele Regionalligisten, sondern auch einen ehemaligen Bundesligisten hinter sich. Inspiriert vom chinesischen Märchen um die Kampfkunst "Tiger and Dragon" entstand durch Ljalja Horn-Ivanisenko "Night Fight". Die asiatische Ausrichtung ist für den Betrachter auf den ersten Blick anhand der



Kostüme sichtbar. Aber auch im Verlauf der Choreographie wird jedem deutlich, dass ein Teil der morgenländischen Kultur tänzerisch umgesetzt wird. Bewegungsfolgen, die dem Thai Chi ähneln, sind unschwer zu erkennen.

Die Atmung spielt – nicht zuletzt für den Zuschauer – eine entscheidende Rolle in dieser Interpretation. Zu Beginn nutzen die Tänzerinnen die Atmung, um sich gegenseitig zu spüren und um die notwendige meditative Spannung für den weiteren Verlauf zu erzeugen. Ansteigende Tempi und wechselnde Taktungen verlangen der Formation völlige Konzentration ab. Dieser mentalen Anspannung geben sie, für das Publikum zunächst irritierend, in Form von lautstark artikulierten Kampfrufen Ausdruck. Nie langweilig und äußerst abwechslungsreich ist diese Choreographie ein echter "Hingucker" und endet im ersten Augenblick vielleicht zu abrupt; ein Zeichen für die sich auf das Publikum übertragene Spannung. Der "Shootingstar" des Tages startet damit durchaus verdient von Platz zwei in die Saison.

Ebenso verdient wie eindeutig setzte sich "Jazz-Line" des ausrichtenden Vereins TSC Castell Lippstadt an die Tabellenspitze. Unter

tosendem Beifall vor Heimpublikum tanzten die letztjährigen Zweiten der Regionalliga ihre neue Choreographie zu der Musik "a little less conversation". Das Motto "Las Vegas - Elvis lebt!" wurde von Inga Bock durch eine gelungene Mischung aus Dynamik, Sprüngen und Akrobatik zu einem mitreißenden Erlebnis. Die Schnellebigkeit, das bunte und für Las Vegas typische hektische Treiben wird dem Zuschauer anschaulich und technisch anspruchsvoll verdeutlicht. Das Glücksspiel, das sowohl das Gewinnen am "einarmigen Banditen" als auch das Verlieren am Roulette-Tisch beinhaltet, setzte "Jazz-Line" nicht leichtfertig, sondern äußerst gekonnt auf eine Karte. Werden Spieler auch nur selten mit dem Sieg belohnt, konnte die gezeigte Leistung der Lippstädter an diesem Tag nur den Gewinn bedeuten.

**Landesliga IV
Jazz- und Modern Dance**

Dass Jazz- und Modern Dance zu einer äußerst beliebten Tanzsportart in Nordrhein-Westfalen zählt, zeigt die der stetigen Weiterentwicklung unterworfenen Ligeneinteilung.

Kettermann Tanzsportbedarf

Filiale Essen

- 1 Eickenscheidter Fuhr 136
45139 Essen
Tel. / Fax: 0201 / 28 93 17
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr.: 14.00 - 18.30 Uhr
Sa.: 10.00 - 13.00 Uhr

Filiale Dortmund

- 2 Münsterstrasse 117
44145 Dortmund
Tel.: 0231 / 81 41 02
Öffnungszeiten:
Mi. und Fr.: 15.00 - 18.30 Uhr
Sa.: 10.00 - 13.00 Uhr

Kettermann-On Tour

- 3 Wir kommen mit einem breiten Sortiment zu Ihnen in die Tanzschule. Termine im Internet, oder fragen Sie Ihre Tanzschule.

Im Internet

- 4 Sie finden uns im Internet:
www.kettermann.com
Oder per E-Mail:
info@kettermann.com



**„Ihr Fachgeschäft
im Ruhrgebiet“**



lung innerhalb des TNW. In 2003 stellen sich 147 Formationen in insgesamt 15 Ligen über alle Altersklassen dem Turniergehen. Hier bieten die vier Landesligen den Einstieg in die Turnierwelt der Hauptgruppe. Für die nordöstlichste Landesliga im TNW, die Landesliga IV, begann die Saison zusammen mit der Regionalliga. Sicher wird jede Mannschaft das besondere Lampenfieber einer Auftaktveranstaltung gespürt haben, doch wie mögen dieses Gefühl erst die Formationen unter den zehn startenden empfunden haben, die zum allerersten Mal an einem Turnier teilnahmen?

Innerhalb von drei Stunden erreichten fünf Formationen das Finale, nachdem sich zwei Teams schon nach der Vorrunde verabschieden mussten und für drei weitere das "Aus" in der Zwischenrunde folgte. Mit "vis-à-vis" stand eine Mannschaft im Finale, die im letzten Jahr ihr Debüt im Ligengeschehen antrat. Die noch recht jungen Tänzerinnen unter der Leitung von Alice Kottenstedde entführten die Zuschauer in die Welt des Musicals "König der Löwen". Die Savanne lebte – auch auf der Fläche: Ein schlafender Löwe, ein sich räkelndes Faultier, Tiere, die sich unbefangen bewegen, bis sie den Löwen entdecken, welcher sich jedoch von ihnen in seiner Ruhe nicht stören lässt. Die Überleitung zum zweiten Teil erfolgt über die textnahe tänzerische Interpretation des Refrains "In the jungle". Wie im Musical die Betrachtung des eigenen Spiegelbildes den jungen Löwen zunächst zu einem Trugschluss führt, thematisieren die Tänzerinnen in diesem Teil der Choreographie den Prozess der Selbstfindung. Diese Interpretation sahen die Wertungsrichter klar auf dem fünften Platz.

Die Filmmusik von "Tomb Raider" nahm das Trainerduo Sabine Flatau und Carsten Allmer zum Anlass, um eine Choreographie für "Splash" zu entwickeln. Die Choreographie trägt kein explizites Thema. Eine abwechslungsreiche und interessante Choreographie

entstand, in der es neben Formationstanz auch Partner- und Solofiguren zu sehen gab. Vor allem der Kopfstand einer Tänzerin wird den Akrobatikinteressierten im Gedächtnis bleiben. Den Anschlussplatz an die Medailenränge stellte das Ergebnis der Wertungen für die Formation aus Warendorf dar.

Sehr nah lagen die Plätze zwei und drei an diesem Tag beieinander, genauer: Nur ein Punkt trennte letztlich die Platzierungen, und beide Anwärter zählen zu den Neueinsteigern im Turniergehen. Dass eine Choreographie plötzlich ein topaktuelles Thema zum Gegenstand haben kann, obwohl zum Zeitpunkt der Entstehung eine solche Entwicklung nicht abzusehen war, zeigen "Flash Fire" unter der Leitung von Marina Kühnpast.

"In the eye of the war" wurde aus Liedern von Celine Dion und Robert Miles sowie der Filmmusik von "Speed" bereits vor sieben Jahren von Sandra Babel entwickelt und beschäftigt sich mit dem Widersinn des Krieges. Sich im Wind bewegende Kreuze als Mahnmal der letzten Auseinandersetzung bilden die Ausgangsposition der Geschichte. Tänzerisch werden die Verzweiflung und die Trauer über den Verlust umgesetzt. Aus dieser Ohnmacht entsteht eine unbändige Sehnsucht nach Frieden und Versöhnung. Bis das Feuer des Hasses erneut zu schüren beginnt und die Tänzerinnen entzweit. Ein Einzelner versucht, den Wahnsinn aufzuhalten – ohne Erfolg. Übermannt vom Hass endet dieser Kampf ebenso sinnlos wie der vorherige. Die späte Einsicht über die Sinnlosigkeit ihres Handelns erleben die Tänzerinnen wie in Trance; verzweifelt wehen erneut die Kreuze im Wind. "Flash Fire" erhielten für ihre Umsetzung dieses schwierigen Themas Platz drei.

Auf dem zweiten Platz damit "Metropolitans" vom Bielefelder TC Metropol. Nach einigen Jahren der Abstinenz meldet sich der ehemalige Bundesligist zurück im Turniergehen, jedoch in völlig neuer Zusammensetzung. Zehn junge, attraktiv gekleidete Tänzerinnen mit Löwenmähne vertanzten das Thema "Dance Mephisto". Forsches und ausdrucksstarkes Tanzen stehen im Vordergrund der Choreographie, in der ein Teufel sich die anderen zunächst Untertan macht, sie mitreißt, um sie schließlich zu besiegen. Das turniererfahrene Trainergespann, Waldemar Jonas und Saskia von Schroeders, setzt auf technische Präzision, ohne jedoch den Spaß am Tanzen zu vernachlässigen. Für das zwar eher seltener auf JMD-Turnieren anwesende Publikum aus dem Standard- und Lateinbereich hält diese Choreographie jedoch eine Art "déjà-vu" bereit: Zeigen die Tänzerinnen doch völlig unverhofft, dass ihnen die Armhaltung der Standardtänze nicht unbekannt ist.

"Saltamus", trainiert von Bianca Fedler, zeigt eine Choreographie zu "Your Song" aus dem Soundtrack von "Moulin Rouge". Gekonnt übersetzt die im klassischen Schwarz gekleidete Formation die Harmonie der Musik in ebenso harmonische und weiche tänzerische Elemente; vorwiegend aus den Bereichen des Modern Dance und Balletts. Dass Techniktraining in Gütersloh groß geschrieben wird, war eindeutig zu erkennen. Vor allem die Spagatsprünge der Tänzerinnen suchten an diesem Tag vergebens ihresgleichen. Verdient führt "Saltamus" die Tabellenspitze der Landesliga IV derzeit an.

DANIELA BABEL



Es kann nur besser werden

Auftakt der 1. Bundesliga JMD

1. BL JMD

- 1 Autres Choses
TSC Blau-Gold
Saarlouis
- 2 Impuls
TSC 71 Egelsbach
- 3 Tanzgruppe J.E.T.
TG J.E.T. im MTV
Goslar
- 4 Modern Dance Force
TSZ Royal Wulfen
- 5 The New Dance
Company
1. TSC Mutterstadt
- 6 Dance Works
1. TC Ludwigsburg
- 6 Arabesque
TSA im ASV
Wuppertal
- 8 New Colony of
Dance
Markgräfler TSC
Müllheim
- 9 Boston-Jazzdance
Company
Boston-Club
Düsseldorf
- 10 Art of Jazz
TSG Bremerhaven

WR

Susanne Bohner
TSC Royal
Heilbronn
Stefanie Eike
TSA d. DJK Blau-
Weiß Hildesheim
Ulrike Kaufmann
Rot-Weiß Club
Gießen
Petra Vajler-Schulze
TSA d. Troisdorfer TV
1891
Franz Skubin
TC Blau-Gold
Regensburg

"Es kann nur besser werden", so könnte man den Auftakt der 1. Bundesliga JMD in die neue Saison bezeichnen. Und dies nicht nur für das teilweise fachkundige Publikum in Wulfen, sondern auch für die TNW-Mannschaften. Vielleicht waren aber auch nach Jahren ständiger Weiterentwicklung die Erwartungen bei Aktiven und Zuschauern zu hoch. Vom oft zitierten Satz "Stillstand ist Rückschritt" ist die Liga jedoch glücklicherweise weit entfernt.

Saisonstart bedeutet immer Unsicherheit – Unsicherheit über die eigene Leistungsstärke im Vergleich zu den anderen Teams, über die Wahl des richtigen Themas, über die Homogenität der Gruppe. In vielen Mannschaften hatte es personelle Veränderungen gegeben, die nicht zu übersehen waren. Neue Tänzerinnen und Tänzer (gibt es auch!) können jahrelang bewährte Kräfte nicht "einfach so" ersetzen, sie müssen sich erst entwickeln und an das harte Turniergeschäft gewöhnen. Daher war besonders die Vorrunde von Nervosität geprägt und nur wenige Mannschaften konnten die Leistung präsentieren, zu der sie sicherlich in der Lage wären. Dem Wertungsteam wurde die Arbeit nicht leicht gemacht und daher war eine Zwischenrunde mit acht Mannschaften nicht zu vermeiden.

Dies bedeutete aber für "Art of Jazz" (TSG Bremerhaven), die sich mit nur geringem Bewegungsrepertoire vorstellten, und die "Boston-Jazzdance Company" (Boston-Club Düsseldorf), dass sie leider keine zweite Chance bekamen, den schlechten ersten Eindruck zu korrigieren. Beim Team aus Düsseldorf hatte man den Eindruck, alles schon einmal gesehen zu haben, aber wesentlich besser. Von den alten Stärken war nur wenig zu erkennen und die Tänzerinnen waren vielleicht überfordert. Trotzdem war das Ausscheiden überraschend, denn andere Teams der Zwischenrunde waren in der Vorrunde nicht deutlich besser gewesen.

Nach der Zwischenrunde, in der sich fast alle Teams zumindest ansatzweise gefangen hatten, mussten sich drei Mannschaften aus dem Turnier verabschieden. Energetisch, aber immer einen Hauch von Video-Clip-Dancing verbreitend, präsentierte sich die "New Colony of Dance" (Markgräfler TSC Müllheim) in der Zwischenrunde wesentlich schwächer als noch in der Vorrunde.

"Dance Works" (1. TC Ludwigsburg) zeigten mit zur Schau getragener Aggressivität ein stimmiges Konzept, dass aber gewöhnungs-

bedürftig war. Die sechs Tänzerinnen füllten die Fläche wesentlich besser und waren präsenter als manche Mannschaft mit größerer Gruppe. Die Boxer-Shorts und die laute, treibende Musik waren jedoch nicht jedermanns Sache und der Applaus des Publikums hielt sich in Grenzen, wobei in den Pausen von Fachleuten viel Lob für dieses "Gesamtkunstwerk" zu hören war. Vielleicht war das Ganze zu sportlich, auch im Hinblick auf die vielen Bodenaktionen.

Unverständlich war das Ausscheiden von "Arabesque" (TSA im ASV Wuppertal), die sich mit einem von Nina Hagen auf sehr getragene Musik gesprochenen Rilke-Gedicht präsentierten. Die Tänzerinnen waren zu jeder Zeit voll im Thema, ganz einer Textzeile folgend "Lass uns ganz hinübertreten in die Welt ..." des Modern Dance. Selten habe ich ein Team gesehen, was so in der Musik lebte. Leider wurden einige Bewegungen nicht zu Ende getanzt und Drehungen waren an diesem Turniertag nicht die Stärke des Teams.

Die 5er-Endrunde brachte einige Überraschungen. "The New Dance Company" (1. TSC Mutterstadt) zeigte viele gute choreographische Ideen, besonders im Bereich der Partner-Aktionen. Die Gruppe war besonders im Finale bei der Bewegungsausführung sehr exakt, leider gab es nur wenige Aktionen im Raum. Kritisch hinterfragt werden muss die Tatsache, dass die Gruppe am Anfang 60 Sekunden auf der Stelle steht und nur wenige binnenkörperliche Bewegungen zeigt und dass am Ende ca. 20 Sekunden ausschließlich Drehungen auf der Stelle erfolgen. Wo endet ein choreographisches Konzept und wo beginnt die Ideenlosigkeit? Sicherlich sollten Wertungsrichter nicht mit der Stoppuhr arbeiten, aber ca. anderthalb Minuten "Eintönigkeit" zeigen eben ihre Wirkung!

Ungewohnt schwach zeigte sich an diesem Tag die erfolgsverwöhnte "Modern Dance Force" (TSZ Royal Wulfen). "Keep hope alive" gelang nicht, denn mit der aggressiven Musik kamen die Tänzerinnen nicht gut zurecht; man konnte besonders in der Vorrunde den Eindruck gewinnen, dass sie sich nicht mit dieser Musik identifizierten und der Wechsel von der getragenen Musik der letzten Saison (noch) nicht gelungen war. Es fehlte die notwendige Grundspannung und auch technisch gab es nicht zu übersehende Schwächen. Unpraktische Anzüge, deren Saccos oft bis zu den Ohren hochstanden und die Tänzerinnen zu halslo-

sen Wesen werden ließen, trübten den ansonsten sehr positiven Gesamteindruck der "Tanzgruppe J.E.T." (TG J.E.T. im MTV Goslar). Die Tänzerinnen ließen sich vom treibenden Text eines HTML-Scripts nicht anstecken, sondern folgten der ruhigen Musik von Craig Armstrong. Die Choreographie zeigte viele interessante Ideen, vielleicht zu viele, denn oft hetzte die Gruppe von Idee zu Idee. Insgesamt wurde eine geschlossene Leistung zunehmend sicher präsentiert.

Mit kreativen und sehr gut vertanzten Einzelaktionen konnte der Aufsteiger "Impuls" (TSC 71 Egelsbach) überzeugen, wobei man von einem Spitzenteam bessere Gruppenaktionen erwarten müsste. Die von einem Akkordeon getragene Amelie-Musik war genau richtig für diese Gruppe gewählt worden, denn die Leichtigkeit des Klanges zeigte sich auch in den vielfältigen Bewegungsmustern. Besonders interessant war der Anfang mit einer Form von Gebärdensprache.

An die Erfolge der Vorjahre konnte "Autres Choses" (TSC Blau-Gold Saarlouis) anschließen, die mit allen Einsen das Turnier überlegen gewannen. Zweier-Aktionen gegen oder mit den zehn übrigen Formationsmitgliedern prägten die mit vielen neuen Ideen angereicherte Choreographie, wobei sich in dieser Polarisierung wahrscheinlich das "Romeo und Julia"-Thema spiegeln sollte, welches sich ansonsten nur am Ende eindeutig und vielleicht zu plakativ erschloss. Nicht nur choreographisch, sondern auch technisch sehr gut präsentiert wurde die Kreis-Aktion im Mittelteil.

Das Team muss sich jedoch die Frage gefallen lassen, warum 70 Sekunden vergehen, bis alle Tänzerinnen und Tänzer in Aktion sind. Damit wird nicht übertriebener Aktionismus gefordert, aber wenn ein Tänzer nur im Kreis läuft und jeweils nur drei Tänzerinnen agieren, dann "stehen" acht Personen auf der Fläche. Und im Hinblick auf das Thema erschloss sich dieses Element nicht. Trotzdem war das Team ein würdiger Sieger eines schwachen Turniers.

Bleibt zu hoffen, dass die angestrebten TSO-Änderungen für die nächste Saison einen kreativen Impuls bringen, wobei dieser ohne eine ausreichende tanztechnische Basis keinen Gewinn bringen würde. Und vielleicht sollten einige Teams einmal darüber nachdenken, ob Trainer(innen) unbedingt mittanzten müssen?

DIETER KLEIN

Qualität statt Quantität

Gebietsmeisterschaften Zehn Tänze in Düsseldorf

12.04.2003
Düsseldorf

Nur zehn Paare stellten sich dem qualifizierten Wertungsgericht, das die Gebietsmeisterschaft Kombination West zu beurteilen hatte. Bedenkt man jedoch, dass sich von den 13 im Vorjahr gestarteten Paaren drei trennten und drei in der Zwischenzeit zu den Professionals wechselten, kann man fast von Glück reden, dass nicht noch weniger Kombiniere am Start waren.

Wer nun glaubte, dass auf Grund der geringen Anzahl an Paaren auch die Leistungen eher gering seien, wurde schnell eines Besseren belehrt. Schon in der Vorrunde erhielten fünf der sechs Finalpaare zwischen 65 und 70 Kreuzen. Mit 31 Kreuzen deutlich abgeschlagen, aber dennoch für das Finale qualifiziert waren Stanislav Toroubarov/Rebecca Schick vom gastgebenden Club.

Meik Sauer/Bianca Johrden aus Bochum überzeugten durchaus in Latein, in der Standardsektion konnten die beiden jedoch nicht verleugnen, dass sie erst vor kurzem in die A-Klasse aufgestiegen sind. Die hier zu erwartende Leistungssteigerung und der Anschlussplatz ans Finale lässt für das nächste Jahr mehr erwarten. Klaus Franzkowiak/Claudia Nandzik aus Wuppertal zeigten solide Leistungen in beiden Sektionen, wirkten jedoch ausgesprochen introvertiert, sodass Platz acht für sie blieb. Eine Leistungssteigerung zum nächsten Jahr ist hier ebenfalls fast vorprogrammiert.

Im Finale bestätigte sich für Stanislav Toroubarov/Rebecca Schick der sechste Platz auch in der Wertung. Sowohl in der Standard- als auch in der Lateinsektion erhielten sie fast alle Sechsen. Da Turnierleiter Wolfgang Kilian jedoch bereits zu Beginn des Finales bekannt gab, dass sich alle Finalteilnehmer für die Deutsche Meisterschaft qualifiziert hatten, konnte man die Freude der beiden förmlich spüren.

Die noch verhältnismäßig neue Paarkonstellation Andrej Mosejck/Susanne Miscenko erhielt in der Vorrunde die Maximalzahl an Kreuzen. In Standard müssen die beiden noch zueinander finden, mehr als ein fünfter Platz war an diesem Tag nicht erreichbar. In Latein ließen sie sich "die Butter nicht vom Brot" nehmen,

der Abstand zu den Lateinsiegern und späteren Gebietsmeistern ist kleiner

als es die Wertung – 34 Einsen und eine Zwei im Paso Doble – vermuten lässt. Punktzahl 36 bescherte ihnen den fünften Platz in der Gesamtwertung. Susanne Miscenko, die sich im Vorjahr noch mit Igor Pokasanjew den Titel holte, wird mit ihrem neuen Partner Andrej sicher hart daran arbeiten, dem Treppchen wieder ein gutes Stück näher zu kommen.

"Pech" hatten Pavel Kurgan/Caroline Zytziak aus Wuppertal insofern, dass sie durch einen dritten Platz im Wiener Walzer – sonst belegten sie durchgängig Platz zwei in der Standardsektion – in der Endwertung nur eine Platzziffer hinter den Geschwistern Oliver und Jasmin Rehder aus Köln lagen. Rehders wiederum mussten sich mit ebenfalls einer Platzziffer Abstand zu den Zweitplatzierten Valentin Lusin/Olga Nesterova vom TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß mit Platz drei im Gesamtergebnis zufrieden geben. Valentin Lusin/Olga Nesterova setzten damit nach ihrem Gewinn der A-Standard-Landesmeisterschaft wenige Wochen zuvor ihre Erfolgsserie fort.

Etwas, aber wirklich nur etwas, deutlicher mit drei Punkten Abstand holten sich Evgeni Vosnyk/Katharina Simon aus Krefeld den Titel. Im Vorjahr noch auf dem dritten Platz zeigten sie hier mit ihrem vierten Platz in Standard und dem klaren Sieg in Latein die ausgeglichene Leistung. Dennoch darf man auf die Deutsche Meisterschaft gespannt sein, bei einer derart engen Wertung kann es im nationalen Vergleich durchaus noch zu Verschiebungen der "TNW-Rangliste" kommen.

Auffallend war, dass es trotz der gewohnt großen Fläche im Boston-Club insbesondere im Standardbereich zu häufigen Zusammenstößen kam – ein Phänomen, das in letzter Zeit in der Standardsektion vermehrt zu beobachten ist.

Liegt es daran, dass sich die Paare auf kleineren Flächen mehr "zusammenreißen"?



Vizelandesmeister der Kombination: Valentin Lusin/Olga Nesterova links im Hintergrund: Evgeni Vosnyk/Katharina Simon, Zehn Tänze-Meister

Auch auf einer großen Fläche sollte die Flächenübersicht und damit selbstverständlich die Rücksicht auf die Mittanzenden gewahrt bleiben. Überzeugen kann letztendlich nur der bessere Tänzer, nicht der größere Rempeler.

Trotzdem bot sich den zahlreichen Zuschauern – in letzter Zeit leider ein seltenes Bild, selbst auf Landesmeisterschaften – ein Potpourri hochkarätigen Tanzens. Wolfgang Kilian ließ es sich nicht nehmen, zu erwähnen, dass der TNW in der Tat stolz darauf sein könne, von diesen Paaren auf der Deutschen Meisterschaft vertreten zu werden.

RUTH WIPPERFÜRTH



Oliver und Jasmin Rehder, Dritte der Kombimeisterschaft links: Evgeni Vosnyk darf nach der Muskelzerrung noch nicht wieder ganz in den Spagat

Landesmeisterschaften Senioren I A- und Senioren S-Latein

22.02.2003
St. Augustin
Sen. I A-Std.

- 1 Matthias Jasper
Birgit Tomesch
Boston-Club
Düsseldorf
- 2 Christian und
Irene Lisowski
TSC Castell Lippstadt
- 3 Georg Aggelakis
Anne Koenen
ttc casino blau-gelb
essen
- 4 Ralf Boß
Maria Harkat-Busch
TC Royal Oberhausen
- 5 Harald Caspar
Astrid Stahl-Caspar
TSC Brühl
- 6 Markus Ausetz
Alexandra Holland
ttc casino blau-gelb
essen

Sen. S-Lat.

- 1 Dr. Martin und
Miriam J. Schroer
Crea Dance Sport
Club Wesel
- 2 Eugen Gal
Heike Glaubitz
TSZ Wetter-Ruhr
- 3 Georg Bröker
Susanne Schantora
Boston-Club
Düsseldorf
- 4 Siegfried und
Renate Spantig
TSA d. Sport-Union
Annen

WR

Rudolf Erdmann
TSA d. ASG Elsdorf
Thomas Fröhmer
TSK Sankt Augustin
Monika Irlenbusch
TSA des Team 98
Düsseldorf
Peter Kleineheißmann
Der Frankfurter Kreis
Marga Neumann
TTC Rot-Gold Köln
Martina Oechsner
TTC Gladbach-
Rheydt Mönchen-
gladbach
Roland Sieg
TSA Grün-Weiß d.
RS Coesfeld

Fotos:
Thomas Schulz

Gleich zwei Landesmeisterschaften hatte der TSK St. Augustin für die ungefähr 200 Zuschauer im Programm, die am 22. Februar ihren Weg in das Clubheim gefunden hatten. Eine stimmungsvolle Atmosphäre sowie ein gut eingespieltes Team des Ausrichters unter der versierten Leitung von Dr. Thomas Kokott boten den startenden Paaren gute Voraussetzungen für meisterliche Höchstleistungen.

Senioren I A-Standard

Von den im TNW insgesamt 47 startberechtigten Paaren standen lediglich 28 auf der Startliste. Dies waren zwar zwei Paare mehr als im letzten Jahr, doch hätte es Thomas Kokott nicht zuletzt auf Grund seiner Funktion als Landessportwart gefreut, wenn die Meldungen noch zahlreicher gewesen wären.

Stellvertretend für die vielen Trainer, die Präsenz am Flächenrand zeigten, sei hier Claus Salberg genannt, der an diesem Abend Geburtstag feierte. Ob er allerdings die von der Turnierleitung geforderte Runde ausgab, darf bezweifelt werden...

Die gute Turniermusik von Ralf Kaufmann unterstützte die Paare optimal. Trotz der zum Teil räumlichen Enge auf der Fläche (im Quickstep wurde Publikum und Tänzern manchmal Angst und Bange) gab es glücklicherweise keine ernsteren Zusammenstöße. Es fiel auf, dass diesmal im Gegensatz zu manch anderen Turnieren der Wiener Walzer erstaunlicherweise der am musikalischsten interpretierte Tanz war.

Für einen heiteren Zwischenfall sorgte ein Paar in der Zwischenrunde, als es sich gleich zum zweiten Mal für den Slowfox aufstellte. Auf die Frage des Turnierleiters, ob die Kreuze aus dem ersten getanzten Slowfox noch nicht reichten, stellte sich schließlich heraus, dass sie sich schon zum Quickstep hatten aufstellen wollen.

Für das Finale qualifizierten sich (mit deutlichem Abstand zu der Verfolgergruppe) sechs Paare. Unangefochtene Landesmeister wurden Matthias Jasper/Birgit Tomesch vom Boston-Club Düsseldorf, die im letzten Jahr noch in der Hauptgruppe starteten. Sie dominierten das Turnier von Beginn an, sicherten sich schon in den Runden zuvor alle Kreuze und gaben im Finale nur vier Mal die Eins ab. Nach längerer Verletzungspause auf Grund eines gebrochenen Sprunggelenks von Birgit freuten sich die beiden umso mehr,

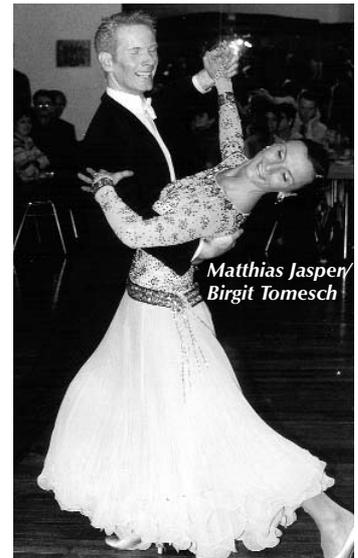
dass sie mit diesem Erfolg in die S-Klasse aufstiegen.

Vizemeister wurden Christian und Irene Lisowski vom TSC Castell Lippstadt, die die Wertungsrichter mit ihrem zum Teil schon sehr dynamischen Tanzen überzeugten. Auf dem dritten Platz schlossen sich die Vorjahresfünften Georg Aggelakis/Anne Koenen vom ttc casino blau-gelb essen an.

Senioren S-Latein

Das Turnier der Senioren S-Latein fand geschachtelt zwischen Semifinale und Finale des obigen Turniers statt. Hier waren vier der insgesamt nur sechs startberechtigten Paare angetreten. Im Gegensatz zu den Jahren zuvor, in denen die Landesmeisterschaft mit Teilnehmern aus Rheinland-Pfalz oder zusammen mit Hessen veranstaltet wurde, blieben die nordrhein-westfälischen Paare diesmal unter sich. Dies wiederum tat der Atmosphäre keinen Abbruch: Das Publikum honorierte Vor- und Endrunde mit viel Applaus.

Outstanding dominierten Dr. Martin und Miriam Jennifer Schroer die Konkurrenz. Die reamateurisierten (Ex-)Profis zeigten nach fünfjähriger Turnier- und Babypause technisch anspruchsvolles Lateintanzen auf hohem Niveau. Auf die Frage, was sie zu ihrem Come-back bewogen hatte, antwortete Miriam: "Nach der Geburt unseres Sohnes lief ich Gefahr, zum 'Couchpotatoe' zu kommen. Also begannen wir wieder mit dem Tanzen als Fitnesstraining." Ihre gute Kondition verdanken sie ihrem inzwischen sechs Monate alten Nachwuchs, der als ständiger Trainingsbeobachter immer laut protestierte,



sobald sich im Saal nichts mehr bewegte. So waren die jungen Eltern des kindlichen Friedens Willen gezwungen, ihr Training mit viel Bewegung zu gestalten.

Den Vizelandesmeistertitel sicherten sich Eugen Gal/Heike Glaubitz (TSZ Wetter-Ruhr) vor Georg Bröker/Susanne Schantora (Boston-Club Düsseldorf). Vierte wurden Siegfried und Renate Spantig von der TSA d. Sport-Union Annen. Alle vier Paare wollen Nordrhein-Westfalen auf der Deutschen Meisterschaft am 31. Mai in Nürnberg vertreten.

Auffallend waren die Taktprobleme einiger Paare, welche besonders in der Samba deutlich wurden. Insgesamt wurde jedoch ausgefeiltes und ansprechendes Lateintanzen auf einem sich von Jahr zu Jahr steigenden Niveau gezeigt. Vielleicht sollte sich der Trend im Senioren-Lateinbereich weg von komplizierten Choreographien zu noch mehr bewegungs- und ausdrucksorientiertem Lateintanzen entwickeln.

Den Abschluss dieses Abends bildete eine gemeinsame Siegerehrung beider Klassen.

MICHAEL STEINBORN



Zehn-Tänzer vorne auf der LM A-Standard in Hürth

29.03.2003
in Hürth

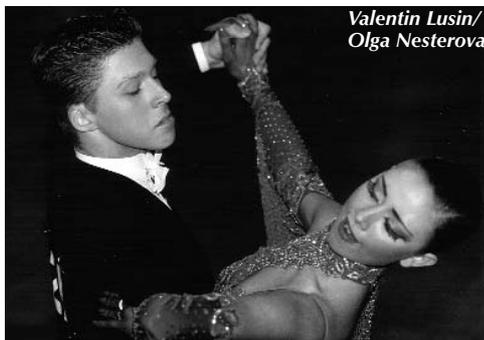
- 1 Valentin Lusin
Olga Nesterova
TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß
- 2 Klaus Franzkowiak
Claudia Nandzik
Grün-Gold Casino
Wuppertal
- 3 Evgeni Vosnyk
Katharina Simon
TC Seidenstadt Krefeld
- 4 Sascha Wakup
Ekaterina Arefieva
Grün-Gold Casino
Wuppertal
- 5 Timo Neumann
Karin-Eva Seitz
TTC Oberhausen
- 6 Jens Matuschek
Regina Krings
TSC Ford Köln

WR

- Dagmar Boje
TSC Blau-Weiß
Ettlingen
- Sybill Daute
TSC Brühl
- Joachim Harms
TSC Castell Lippstadt
- Sascha Horn
Grün-Weiß-Klub Köln
- Petra Orth
TS Residenz
Oberhausen
- Michael Schneider
Boston Club
Düsseldorf
- Mark Schulze-Altman
TSZ Creativ Osnabrück

Fotos:
Georg Fleischer

Die Landesmeisterschaft der Hauptgruppe A-Standard wurde vom TGC Rot-Weiß Porz im Haus Burgpark in Hürth ausgerichtet. Der schön hergerichtete Saal bot alle Voraussetzungen für einen angemessenen Rahmen, war nur leider mit lediglich ca. 200 Zuschauern eher spärlich gefüllt. Neben dem schönen Wetter, einem Länderspiel Deutschlands in der Lieblingssportart Nr. Eins und einem Fernsehauftritt von Daniel Kübelböck fand zeitgleich die ARD Masters Gala in Essen statt. Das Ergebnis war ein nicht unerheblicher Verlust für den Verein. Bedenkenswert wäre sicher für die Zukunft, ob der Tanzsport es sich heutzutage noch leisten kann, Termine in dieser Form doppelt zu belegen. Wenn die ohnehin nicht unzähligen Zuschauer zusätzlich vor die Entscheidung gestellt werden, zu welcher Veranstaltung sie gehen sollen, kann das nur auf Kosten der Paare gehen, denen es sicher mehr Spaß machen würde vor vollen Rängen zu tanzen sowie zu Lasten der Vereine, die sicher nicht alle solche finanzielle Risiken eingehen können.



Valentin Lusin/
Olga Nesterova

Das Starterfeld von 33 Paaren war zum einen kleiner als im Vorjahr und erstreckte sich vom Alter der Paare von denen, die noch parallel in der Jugend starten bis zu denen, die für die Hauptgruppe II startberechtigt sind. Diese Altersspanne zeigte sich bereits in der Vorrunde. Nicht, dass man mit zunehmendem Alter nicht besser tanzen könnte als Jüngere, allerdings sind Bewegungsabläufe und vor allem die Geschwindigkeit in den meisten Fällen sehr unterschiedlich, was sich direkt in der Vorrunde zeigte. Bereits dort kristallisierte sich eine Spitzengruppe von fünf Paaren heraus, die in der Wertung ganz klar alle Kreuze für sich vereinnahmten konnte. Ausschließlich über den noch freien Finalplatz wurde spekuliert. Für diesen bot sich eine Verfolgergruppe mit weiteren fünf Paaren an, die sich in der Vorrunde mit jeweils mehr als 30 Kreuzen klar vom Rest des Feldes absetzte. Es war deutlich sichtbar, dass

diese Paare in puncto Aufbau und Bewegung ihren Körper wesentlich besser im Griff hatten. Bei den anderen Paaren hatte man oft den Eindruck, dass Bewegung und Schwung den Körper im Griff hatten und nicht der Körper die Bewegung und Musik.

Ein Mehr an Körperspannung verbunden mit höherer Grundgeschwindigkeit und ausgeprägterem "Miteinander" hätte dem einen oder anderen Paar sicher einige Plätze weiter vorne ermöglicht. Auffällig, aber durchaus erfreulich war, dass von den vorne platzierten Paaren nahezu alle auch in der Lateinsekktion starten.

Im Semifinale war eine deutliche Qualitätssteigerung zu beobachten. Neben den fünf klaren Finalisten entbrannte nun der Kampf um den sechsten Finalplatz. Dieser Platz schien durchaus austauschbar, schließlich fiel die Entscheidung auf Grund der Leistung in dieser Runde für Jens Matuschek und Regina Krings, die auch im kommenden Finale eindeutig den sechsten Platz belegten.

Im Finale zeigten die sechs qualifizierten Paare deutlich ihren Siegeswillen und das Streben nach einem Medaillenplatz und animierten das Publikum zu viel Anfeuerung und guter Stimmung. Gespannt wurde auf die Wertung nach dem ersten Tanz gewartet und gehofft.

Wie erwartet, entschieden Valentin Lusin und Olga Nesterova mit allen Einsen den Langsamen Walzer für sich. Die beiden, die Anfang des Jahres gerade einmal von der Junioren II B in die Jugendgruppe gewechselt haben, konnten als Doppelstartmöglichkeit auch an dieser Meisterschaft teilnehmen und wurden schon im Vorfeld als Favoriten gehandelt. Sie demonstrierten eindeutig das beste Standardtanzen an diesem Abend, obwohl sie noch unter ihren Möglichkeiten blieben, und gaben lediglich vier Bestnoten in diesem Turnier ab.

Um die beiden nächsten Plätze wurde es spannend. Die Wertungen verteilten sich auf Klaus Franzkowiak/Claudia Nandzik und Evgeni Vosnyk/Katharina Simon. Während Franzkowiak/Nandzik mit weicherer Bewegung noch den Langsamen Walzer für sich entschieden, gewannen Vosnyk/Simon mit



Evgeni Vosnyk/Katharina Simon

ihre energiegeladene Darbietung des Tangos und Wiener Walzers diese beiden Tänze. Nachdem der Slowfox wiederum an die Wuppertaler ging, musste der Quickstep entscheiden. Die Landesmeister der S-Latein zeigten insgesamt interessantes Tanzen und waren immer ein Blickfang auf der Fläche, allerdings haben sie im Finale etwas zu viel gewollt und teilweise zuviel Temperament des Lateins durchkommen lassen. Als Folge ging auch der Quickstep nach Wuppertal.

Auch auf den Plätzen vier und fünf kam es zu einem Zweikampf. Nachdem Timo Neumann und Karin-Eva Seitz den Langsamen Walzer noch für sich entscheiden konnten, zeigten sich danach immer mehr die Folgen aus seiner noch nicht auskurierten Knieverletzung. Der Tango ging an Sascha Wakup und Ekaterina Arefieva genauso wie der Wiener Walzer. Der einzige Wermutstropfen bei der guten Stimmung im Finale war der schließlich verletzungsbedingte Abbruch der Oberhausener.

Die drei Paare auf dem Siebertreppchen stiegen auf Grund ihrer Platzierungen in die Sonderklasse Standard auf. Dadurch gewinnt der TNW zwei starke Zehn-Tänzer-Paare hinzu, die bei den kommenden Meisterschaften der Kombinierten direkt wieder an den Start gehen.

SANDRA BÄHR



Klaus Franzkowiak/
Claudia Nandzik

Gebietsmeisterschaften Junioren II B und Jugend A

Junioren II B

- 1 Sebastian Matheja
Sarah Ertmer
TSC Dortmund
- 2 Alexander Schneider
Anna Seltenrich
TSC Excelsior Köln
- 3 Erik Limpert
Vanessa Held
TSC Excelsior Köln
- 4 Martin Klose
Kristina Mauch
TSC Dortmund
- 5 Phillip Clemens
Weronika Swotala
Boston Club Düsseldorf
- 6 Mark Grobe
Angelina Lesniak
TSC Dortmund

Jugend A

- 1 Valentin Lusin
Olga Nesterova
TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß
- 2 Pavel Kurgan
Caroline Zytziak
Grün-Gold Casino
Wuppertal
- 3 Erich Klann
Anastasia Bodnar
TSC Rot-Gold Paderborn
- 4 Klaus Franzkowiak
Claudia Nandzik
Grün-Gold Casino
Wuppertal
- 5 Sebastian Matheja
Sarah Ertmer
TSC Dortmund
- 6 Paul Lorenz
Kristina Mertin
TSC Excelsior Köln

WR

Ute Logemann-War-
tjes, TSC Blau-Gold
Rondo Bonn
Petra Matschullat-
Horn, TC Royal
Oberhausen
Adalbert Wigger
TSK Niederrhein
Dr. Falko Ritter
TSC Grün-Weiß
Aquisgrana Aachen
Birgit Sieg
TSA Grün-Weiß
imdes RS Coesfeld

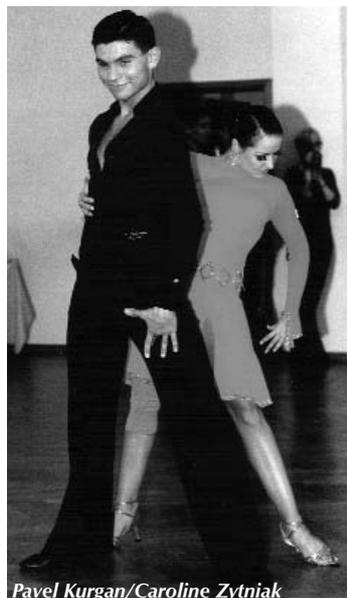
Fotos:
Georg Fleischer



Valentin Lusin/Olga Nesterova

Der TSC Blau-Gold Rondo Bonn war der Ausrichter des zu erwartenden tanzsportlichen Highlights. Rund 80 Zuschauer fanden sich trotz sonnigen Wetters und des städtischen Sommerfestes im Clubhaus ein, um die Newcomer zu bewundern.

Schon am Vorabend hatten die Clubmitglieder die Gelegenheit, das Startfeld im Rahmen des ausgerichteten Einladungsturniers unter die Lupe zu nehmen. Auch die Paare bewerteten diese vorabendliche Trainingsmöglichkeit positiv. Neun Paare gingen in der Junioren II B an den Start und tanzten um drei Fahrkarten zur Deutschen Meisterschaft. Alexander Schneider/Anna Seltenrich (TSC Excelsior Köln) empfahlen sich durch eine sehr angriffslustige Vorrunde. Auch im Finale überzeugten sie und beleg-



Pavel Kurgan/Caroline Zytziak

ten in neun Tänzen Platz zwei.

Die neue Paarkonstellation Sebastian Matheja/Sarah Ertmer kann derzeit etliche, auch nationale, Erfolge für sich verbuchen. An diesem Nachmittag machten sie die Sensation perfekt und sicherten sich mit 47 von 50 Einsen den Kombimeistertitel in der Junioren II B. In



Sebastian Matheja/Sarah Ertmer

der darauf folgenden Jugendmeisterschaft ertanzten sie sich Platz fünf. Ein Seniorenpaar aus den Zuschauerreihen ließ verlauten: "Von dem Paar kann man noch etwas lernen – da nehmen wir jetzt Privatstunden." Gemeinsam mit Erik Limpert/Vanessa Held (TSC Excelsior Köln) werden diese beiden Paare den TNW auf der Deutschen Juniorenmeisterschaft am 24. Mai in Nürnberg vertreten.

In der Jugend A gaben sich die etablierten Hochkaräter ein Stelldichein. Vier Fahrkarten zur Deutschen Meisterschaft waren unter den acht angetretenen Paaren zu vergeben. Nach der Vorrunde zogen drei Paare mit voller Kreuzzahl ins Finale ein. Valentin Lusin/Olga

Nesterova (TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß) gewannen mit allen Tänzen. Zur Freude aller bestachen Pavel Kurgan/Caroline Zytziak (Grün-Gold Casino Wuppertal) nach krankheitsbedingter Zwangspause in alter Form und sicherten sich den zweiten Platz. Erich Klann/Anastasia Bodnar (TSC Rot-Gold Paderborn) bescherten den Zuschauern eine Premiere. Nach den Lateinmeisterschaften konnten sie das erste Mal ihr Standardtanz vorstellen und erhielten gleich im Gesamtergebnis Platz drei. Gemeinsam mit Klaus Franzkowiak/Claudia Nandzik (Grün-Gold Casino Wuppertal) werden diese Paare den TNW bei der Deutschen Jugendmeisterschaft am 31. Mai ebenfalls in Nürnberg vertreten.

Die hervorragende Turnierleitung von Gabriele Kunau wurde begleitet von lautstarken Fangemeinden und einem pünktlichen Zeitplan. In den Pausen schulte sie die Jugendlichen in der neuen Kleiderordnung.

Neben dem tanzsportlichen Hochgenuss wurde Marc Schreiner für seine besonderen Verdienste im Jugendtanzsport mit der Bronzenen Ehrennadel des TNW ausgezeichnet.

THABANI KHUMALO



Erich Klann/Anastasia Bodnar

Seriensieg und Duell um Platz eins

Landesliga West I Latein und Regionalliga West Latein in Erkelenz

Als äußerst erprobt in der Durchführung von Formationsturnieren kann man die TSG Erkelenz inzwischen bezeichnen. So konnte Turnierleiter Gregor Schmidt vom gastgebenden Club beim Doppeltturnier der Landesliga West I Latein sowie der Regionalliga West Latein den Zeitplan bis auf die Minute genau einhalten.

Die Landesliga machte den Anfang; hier gab es auf den ersten beiden Plätzen keine Veränderung. Das B-Team des TSV Schwarz-Weiß Velbert gab auch beim vierten Turnier der Saison keine Eins ab, ähnlich deutlich kam das A-Team des TTC Mönchengladbach-Rheydt auf den zweiten Platz. Das ebenso wie das A-Team zur Saison neu gegründete B-Team aus Mönchengladbach musste sich in Erkelenz mit einer knappen 2:3-Entscheidung mit dem vierten Platz zufrieden geben und dem B-Team des Grafschafter TSC Moers den Vortritt lassen. Die Grafschafter hatten schon seit dem ersten Turnier der Liga am dritten Platz "gekratzt", hier nun wurde die Mannschaft für ihren Trainingseinsatz belohnt. Auf den fünften Platz abonniert scheint das B-Team der TSG Erkelenz zu sein.

Bewegung gab es auf den hinteren Rängen: Das A-Team des 1. TSC Voerde Rot-Weiß, das beim ersten Turnier der Saison nicht angetreten war, verbesserte sich kontinuierlich über die Saison und konnte dieses Turnier mit dem sechsten Platz abschließen. Das B-Team des Gastgebers wurde zwar Siebter, wird aber durch zwei nicht getanzte Turniere seinen letzten Tabellenplatz nicht verbessern können. Die sauber getanzten Reihen des TSA des TV Bocholt B konnten nicht über die mangelnde tänzerische Leistung hinweg täuschen, sodass für das Team lediglich der letzte Platz verblieb.

"Im Westen nichts Neues..."

... könnte man das Ergebnis des Regionalligaturniers untertiteln, waren die Platzierungen doch identisch mit denen des zweiten Turniers zwei Wochen zuvor. Dennoch besteht hier eine engere Leistungsdichte als es die Plätze vermuten lassen. Auf Platz acht Zweitligaabsteiger TSZ Aachen C mit der bekannten "Rhythm"-Choreographie.

Obwohl dieses Team in bewährter Aachener Manier perfekte Reihen und Linien demonstriert, lässt sich doch eine gewisse tänzerische Schwäche nicht verleugnen. Das TSZ im GSV Langenfeld – eine Kombination aus ehemaligen Düsseldorf Boston-Club und Langenfelder Formationstänzer(inne)n – startete mit "Tango" in der Vorrunde gut in den Durchgang, ließ allerdings etliche Schwächen in Bildern und Übergängen zum Ende der Vorführung zu, sodass eine Teilnahme am Kleinen Finale vorprogrammiert war. Die gleichen Fehler wiederholten sich in diesem, sodass die Mannschaft über den siebten Platz nicht hinauskam.

Komplettiert wurde das Kleine Finale vom A-Team des Grafschafter TSC Moers, das dementsprechend trotz guter tänzerischer Leistung nur noch Platz sechs belegen konnte. Insgesamt wirkten die Moerser mit "Dirty Dancing" etwas hektisch. Etwas mehr Ruhe und Sicherheit nach außen könnte dieser Mannschaft bei den letzten beiden Turnieren wieder zu einem Platz im Großen Finale verhelfen.

Im Großen Finale belegte das B-Team des TTH Dorsten mit der ehemaligen "Black is Beautiful"-Choreographie ihres A-Teams Platz fünf. Nur mit sieben Paaren am Start und einer ohnehin knappen Wertung hätte diese Mannschaft mit voller Besetzung durchaus einen Platz besser liegen können. Platz vier ging an den Grün-Gold TTC Herford mit "Swing meets Latin". Deutlich anzumerken war dieser Mannschaft, dass sie weiter nach vorne wollten, was jedoch etwas Unru-

he in die Vorführung brachte. Das A-Team der TSG Erkelenz – letztes Jahr noch 2. Bundesliga – mit dem Thema "Tom Jones" ließ sich vom Angriffswillen der Herforder nicht beeindrucken und belegte mit deutlich lesbaren Bildern und sauberem Tanzen Platz drei. Etwas mehr Bilderwechsel und insgesamt mehr Pep würden dieser Mannschaft jedoch gut tun. Um an Platz zwei oder gar eins heranzukommen, reicht die derzeitige Choreographie nicht.

Die Plätze eins und zwei werden seit Beginn der Regionalliga zwischen den beiden Aufsteigern TSG Lüdenscheid A und TSC Salier Club Köln A ausgetragen. Mit je einem ersten Platz auf dem Konto tanzten beide Mannschaften auf Angriff; keines der Teams wollte sich mit einem zweiten Platz zufrieden geben. Beiden ist zu Gute zu halten, dass sie ihre bewährten Choreographien – Lüdenscheid mit "Classic 2000" und Köln mit "Studio 54" – behalten und weiter ausgefeilt haben. Außerordentlich sicher und austrainiert zeigen sie dem Rest der Liga, dass man als Aufsteiger nicht automatisch auf das Mittelfeld oder gar Abstiegsplätze abonniert sein muss.

Hätte es nach der Vorrunde bereits eine offene Wertung gegeben, ist nicht auszuschließen, dass Köln das Rennen gemacht hätte. Im Großen Finale zeigte Lüdenscheid jedoch deutlich mehr Nerven und Souveränität, sodass das Team seinen mit vier Einsen gekrönten Sieg bejubeln konnte. Die Kölner werden sich mit ihrem zweiten Platz sicher nicht zufrieden geben und damit versprechen die beiden letzten Turniere der Regionalliga noch eine gewisse Spannung.

RUTH WIPPERFÜRTH

Landesliga

- 1 TSV Schwarz-Weiß Velbert A
1-1-1-1-1
- 2 TTC Mönchengladbach-Rheydt A
2-2-2-2-2
- 3 Grafschafter TSC Moers B
3-3-3-4-4
- 4 TTC Mönchengladbach-Rheydt B
4-4-4-3-3
- 5 TSG Quirinus Neuss A
5-5-5-5-5
- 6 1. Voerde Rot-Weiß 1987 A
6-7-6-6-6
- 7 TSG Erkelenz B
7-6-7-7-8
- 8 TSA d. TV Bocholt B
8-8-8-8-7

Regionalliga

- 1 TSG Lüdenscheid A
1-1-1-2-1
- 2 TSC Salier Club Köln A
2-2-2-1-2
- 3 TSG Erkelenz A
3-3-3-3-3
- 4 Grün-Gold TTH Herford A
4-5-5-4-4
- 5 TTH Dorsten B
5-4-4-5-5
- 6 Grafschafter TSC Moers A
6-6-6-6-6
- 7 TSZ im GSV Langenfeld A
7-7-7-7-7
- 8 TSZ Aachen C
8-8-8-8-8

WR

- Karin Hinnemann
TC Hanse Wesel
Martin R. Pastor
TC Seidenstadt Krefeld
Bianca Scherzer
TSG Erkelenz
Rüdiger Schulz
TS Residenz
Oberhausen
Ute Sinde
TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß

Die Neuen von
E.V. - A.S.
Tanzschuh **Gymnastik-Ballettmoden**

Theaterstr. 83 (Normaluhr)
52062 Aachen
Tel & Fax: 02 41 / 2 85 81

Werner Kern
exklusiv im Raum Aachen

Friedmann/Köhler im Finale der ARD Masters Gala



Mark Friedmann/
Claudia Köhler

Seit Bestehen der ARD Masters Gala im Jahr 1991 haben es erstmalig zwei deutsche Standardpaare geschafft, sich ins Finale vorzutunzen; so geschehen am 29. März in der Essener Grugahalle.

Dort freuten sich neben den Deutschen Meistern, den Geschwistern Karabey, die Fünfte wurden, Mark

Friedmann und Claudia Köhler (Krefeld), die das erste Mal das Finale dieses renommierten Turniers erreichten.

Dort belegten sie zwar den siebten Platz, nahmen allerdings dem italienischen Paar Paolo Bosco/Silvia Pitton etliche Sechsen ab. Eine Gefahr für die amtierenden Deutschen Meister stellten sie jedoch nicht dar. Noch nicht.

Dass die Teilnahme an einem der Masters Gala Turniere ein besonderer Erfolg ist, belegt nicht zuletzt die Tatsache, dass immer die jeweils 15 höchstplatzierten Paare der aktuellen IDSF-Weltrangliste in beiden Disziplinen eingeladen werden. Auch werden die Paare immer von äußerst kompetenten Wertungsrichtern bewertet, in diesem Jahr ebenfalls erstmalig Bill und Bobbie Irvine MBE aus England.

Man darf gespannt sein, was die Zukunft für Friedmann/Köhler bringen wird. Die nächsten internationalen Turniere stehen sozusagen vor der Tür: im Mai Blackpool, im Juni weiter in Cervia bei den Italian Open, German Open, Weltranglistenturniere und nicht zuletzt die Deutsche Meisterschaft im Oktober.

Leider fallen in Zukunft die Vergleiche mit den amtierenden Deutschen Vizemeistern Marcus Weiß und Anja Schramm aus, da diese die Beendigung ihrer tanzsportlichen Karriere bekannt gegeben haben. Bei den meisten internationalen Turnieren wie auch der Masters Gala lagen Friedmann/Köhler vor Weiß/Schramm.

Als viertes deutsches Paar waren die Vierten der letztjährigen DM und amtierenden Deutschen Meister in der Kombination, Urs Geisenhainer und Annette Sudol aus Pforzheim, am Start. Die beiden hatten kurzfristig eine



Mark Friedmann/
Claudia Köhler

"Wildcard" bekommen, da die Engländer Warren und Kristi Boyce nicht starteten.

Die weiteren ARD Masters Gala Turniere werden am 18. Oktober in Karlsruhe und abschließend am 29. November in Kassel stattfinden. Auch dort werden Friedmann/Köhler wieder am Start sein.

Da die Masters Gala Turniere in Essen dank eines tanzsportbegeisterten Publikums sehr viel Anklang finden, hat man sich kurzerhand während der Veranstaltung dazu entschlossen, die Abschlussveranstaltung im Jahr 2004 wieder in Essen auszurichten.

THOMAS SCHULZ

Fotos:
Thomas Schulz

Vienna Dance Concourse und "Leistungsstarke 66"

Senioren II

1. Bernd und Monika Kiefer, Deutschland
2. Luciano Ceruti und Nuccia Capello, Italien
3. Anton und Susanne Nowak, Österreich
4. Hans-Wolfgang und Angelika Scheuer, Deutschland
5. Hans-Arnold und Heidi Büscher, TSC Brühl
6. Roberto Sacceti und Carla Fassina, Italien
7. Jürgen und Evelin Clarenbach, Boston-Club Düsseldorf
8. Ingo und Angelika Lischka, Deutschland
9. Günter und Jutta de Koster, Grün-Gold Casino Wuppertal

Senioren III

1. Alfred und Dagmar Schulz, Deutschland
2. Gianni Mori und Marisa Munegator, Italien
3. Jürgen und Veronica Riefler, Deutschland
4. Robert Wolff und Doris Helldoppler, Österreich
5. Hans und Ursula Rinke, Deutschland
6. Rudolf und Gudrun Pekel, Boston-Club Düsseldorf
7. Gerd und Bärbel Biehler, Deutschland
8. Helmut und Ingrid Stergar, Österreich

Senioren älter 60

1. Dieter und Doris Rübél, Deutschland
2. Ottfried und Helga Vilich, TSC Brühl im BTV 1879
3. Norbert und Sieglinde Borner, TC Kerpen

4. Hans-Dieter und Ursula Höfler, Deutschland
5. Pietro Trevisan und Beatrice Monti, Italien
6. Stanislavas und Elena Martinaityte, Litauen
7. Vincent Duvalle und Carol Donnelly, England
8. Reinhard und Susanne Pfannkuche, Deutschland

Am Ostersamstag fand in Heiligenhafen das erste von fünf Turnieren der "Leistungsstarke 66" statt. 36 Paare waren am Start und das Finale setzte sich wie folgt zusammen:

"Leistungsstarke 66"

1. Helmut und Ingrid Schuran, Flensburger TC
2. Dr. Heinz und Roswitha Horn, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen
3. Georg und Adelheid Klimkiewicz, Creativ Norderstedt
4. Hartmut und Ingrid Schumacher, TSC Schwarz-Gelb Aachen
5. Norbert und Sieglinde Borner, TC Kerpen
6. Manfred und Edith Paape, Grün-Gold-Club Bremen Anschlusspaar
7. Ottfried und Helga Vilich, TSC Brühl im BTV 1879

BERICHT EINGESANDT VON
NORBERT BORNER

Der "Vienna Dance Concourse" vom 12. bis 13. April stand dieses Jahr wieder bei uns im Kalender, denn die Erlebnisse der letzten zwei Jahre waren so positiv, dass wir die weite Reise nicht scheuten. Sonne und frühlingshafte Temperaturen begrüßten uns und der Festsaal des Wiener Rathauses in seiner prunkvollen Ausstattung bot einen überwältigenden Eindruck.

Tanzpaare aus 14 verschiedenen Nationen waren angereist und Wertungsrichter aus acht Nationen bewerteten die Leistungen der Akteure.

Die Gruppen der verschiedenen Klassen wurden geteilt und tanzten samstags und sonntags in unterschiedlicher Zusammenstellung auf zwei Flächen simultan jeweils ein Turnier, und wie international üblich, mit Hoffnungslauf, oder bei kleinen Feldern, mit einem Großen und einem Kleinen Finale. Jedes Paar tanzt dadurch mindestens zwei Mal pro Turnier. Sonntags in der Abendveranstaltung tanzten dann jeweils die acht besten Paare jeder Klasse das "Superfinale". Showtanzprogramme sorgten für eine gute Mischung im Programm. Bei den Senioren Standard wurde außerdem eine zusätzliche Klasse "älter 60" angeboten.

Die Ergebnisse der "Superfinale" der Senioren mit Paaren des TNW lauten:

Neue Chance für die Nachwuchsarbeit

DTSA für Kinder und Jugendliche

Seit der Veröffentlichung der Sonderbestimmungen für Kinder und Jugendliche für die Abnahme des Deutschen Tanzsportabzeichens im Tanzspiegel 07/02 (S. 38) haben eine Reihe von Vereinen im TNW die neuen Möglichkeiten für ihren Nachwuchs genutzt, den meisten Vereinen scheinen aber diese neuen Regeln nicht bekannt zu sein. Deshalb hier eine Vorstellung und Erläuterung.

Es gibt kein eigenständiges Tanzsportabzeichen für Kinder und Jugendliche, die neuen Bestimmungen ergänzen die bisherigen Verleihungsbedingungen durch folgende Sonderregelungen:

Über die bisher gültigen Paartänze für DTSA-Abnahmen (die zehn Turniertänze sowie Tango Argentino, Discofox, Polka und Rheinlandersowie Rock'n'Roll) hinaus können Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre diese Tänze auch in Gruppenbewegung sowie auch alle anderen tänzerischen Bewegungsformen als Gruppenbewegung tanzen.

Die Gruppen dürfen bis zu 16 Personen groß sein, ein Abnehmer darf alle Personen einer Gruppe zur gleichen Zeit bewerten.

Gruppentänze müssen mindestens zwei Minuten dauern, alle Personen einer Gruppe müssen im Gleichklang tanzen. Gruppentänze dürfen mit paarweise dargebotenen Tänzen kombiniert werden, allerdings dürfen als Gruppentanz gezeigte Standard- und Lateintänze nicht noch einmal als Paartänze gewählt werden.

Mit diesen Sonderbestimmungen für unseren Nachwuchs gibt es nun die Möglichkeit, junge Tanzsportanfänger sehr früh an Leistungsanforderungen heranzuführen. Altersmäßig möglichst einheitlich zusammengestellte Gruppen können sowohl in normalen Trainingsstunden als auch bei öffentlichen Vorführungen auf Vereinsfesten oder in Turnierpausen das Deutsche Tanzsportabzeichen erwerben, auch wenn noch keiner oder erst ein oder zwei der Paartänze eingeübt wurden. Selbst das DTSA in Gold mit fünf zu prüfenden Tänzen kann so im dritten Jahr leichter erworben werden; mit beispielsweise dem einen oder anderen Gruppentanz und den schon gut beherrschten Paartänzen.

Trainer unserer Nachwuchsgruppen sollten bei der Vorbereitung auf DTSA-Abnahmen

für ihre jungen Tänzerinnen und Tänzer darauf achten, dass für den Erwerb des DTSA eine auf Alter und Dauer des Tanztrainings bezogene echte Prüfung durchgeführt wird. Fast erwachsene Tänzer in einer Gruppe mit Sechsjährigen sind kaum zu bewerten, leichte Tänze für die Kleinen sind keine zu bewertende Herausforderung für die Älteren.

Am besten ist es, sich vor der Abnahme mit den DTSA-Beauftragten oder den Funktionären unserer Tanzsportjugend über den gewählten Schwierigkeitsgrad und die Art der gewählten Tänze abzusprechen.

Gehört Ihr Verein mit seinen Nachwuchsgruppen zu denen, die im letzten Jahr diese Sonderbestimmungen für Kinder und Jugendliche noch nicht genutzt haben? Dann sollten Sie es in diesem Jahr unbedingt tun. Ihre Ansprechpartner sind die DTSA-Beauftragten Rosemarie Rossrucker für das Rheinland (Tel.: 02244/4868) und Karl-Josef Meißner für Westfalen (Tel.: 02506/2960) sowie die Jugendbreitensportwartin Britt Reher (Tel.: 02103/398014).

DIETER TAUDIEN
LEHRWART TNW

Kinder DTSA-Abnahme in Menden

Am 23. Februar 2003 wurde erstmals in der TSA Schwarz-Weiß Menden eine DTSA-Abnahme speziell für Kinder durchgeführt. Das war die erste Abnahme dieser Art im Jahr 2003 und laut Aussage des DTSA-Beauftragten für den Bezirk Westfalen, Herrn Meißner, erst die zweite Kinder- und Jugendabnahme in unserem Bezirk. 76 Teilnehmer und Teilnehmerinnen zwischen fünf und 18 Jahren kamen mehr oder weniger aufgeregt an diesem Sonntag ins Sport Casino und wurden von dem Ehepaar Marx vom TSC Blau Orange Siegen geprüft. Prüfungstänze waren Wiener Walzer, Kinderballett und Video-Clip-Dancing in Gruppen von je sieben bis 16 Teilnehmern. Die Kinder und Jugendlichen waren alle hoch motiviert und gut vorbereitet, sodass alle nach der Prüfung stolz ihre Urkunden in Empfang nehmen konnten.

RENATE SPANTIG

Foto:
privat



Ausbildung:

29 neue Turnierleiter(innen) im TNW



Foto:
Dieter Taudien

31 Teilnehmer aus dem gesamten TNW-Gebiet trafen sich am 29. und 30. März sowie am 5. und 6. April im Vereinsheim des TTC Rot-Weiß-Silber Bochum zum Lizenzlehrgang für Turnierleiter. Es galt, das Skatingsystem und die TSO zu lernen und das erworbene Wissen durch zwei Prüfungen nachzuweisen.

Dieter Seitz und Thomas Reher, bei den Prüfungen unterstützt von Dieter Taudien, dem Lehrwart des TNW, vermittelten die Lehrgangsinhalte so anschaulich, dass die Teilnehmer kein Problem hatten, die Prüfungen zu bestehen. Am ersten Tag wurde das Skatingsystem, welches seit Anfang des Jahres bei Platzgleichheit in der Endrunde angewandt werden muss, vermittelt, um dann zu Beginn des zweiten Tages geprüft zu werden. Anschließend wurde mit der Vermittlung der TSO begonnen.

Das Interesse der Teilnehmer spiegelte sich in

zahlreichen Diskussionen mit dem Referententeam wider. Der dritte Lehrgangstag bedeutete für die Teilnehmer die weitere Vorbereitung auf die am letzten Tag folgende Prüfung. Dem Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen stehen nunmehr 29 neue Turnierleiter(innen) (siehe rechts) zur Verfügung.

Im Anschluss an die schriftliche Prüfung blieb genügend Zeit, in angeregten Diskussionen auf die ein oder andere Besonderheit des Turnierleitens einzugehen. Die etwas längere Ausbildung im TNW hat die positive Folge, dass im Vergleich mit anderen Landesverbänden wesentlich weniger Beanstandungen vom Turnierkontrollwesen gefunden werden.

Allen neuen Turnierleiter(inne)n: Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß beim Leiten der Turniere.

RENATE SPANTIG

Heinrich Axen, Piotr Oginski (TSC Blau-Gold Waltrop), **Reinhard Brinks** (TTC Mülheim/Ruhr), **Jasmin Bruck** (Duisburger TSC Charleston), **Ullrich Brünken, Roger Neumann** (Aachener TSC Blau-Silber), **Alexander David** (TSA Grün-Weiß d. Pulheimer SC), **Dr. Uwe Gläser** (TSC Rot-Silber Ruppichterath), **Markus Herper, Nils Jagdfeld, Uwe Kaiser** (Motivation Dance Team Düren), **Iris Keil, Jürgen Keil** (TSA d. TV Jahn Borgholzhausen), **Andrea Knepper, Torsten Preissner** (TC Royal Oberhausen), **Benjamin Kopka, Matthias Kopka, Brigitte Ocklenburg, Wilhelm Ocklenburg, Klaus Polmeier, Heinz Stadthaus** (TSC Dortmund), **Sascha Linden** (TSC Brühl im BTW 1879), **Ulrike Meister** (TSF Essen), **Beate Noack, Werner Noack** (TSC Blau-Weiß Gelsenkirchen), **Heike Pabst, Michael Pabst** (TSC Blau-Weiß Lüdenscheid), **Sabine Remberg** (TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß), **Kay Scharrenbroch** (TSG Leverkusen).

Neue Ausbildung von SPoRTASSistenten

Fachliche Profilbildung in "JMD", "Formationen Standard/Latein", "Tanzen mit Kindern"

Nach der erfolgreichen Ausbildung der ersten Sportassistentinnen im DTV mit der Prüfung am 22. Februar diesen Jahres wird der TNW eine weitere SPASS-Ausbildung starten, und zwar am 22.09.2003. Anders als bei der ersten Ausbildung wird jetzt erst der überfachliche Teil im Grundlehrgang mit 45 Unterrichtseinheiten und der abschließenden Prüfung am 29.11.2003 durchgeführt, anschließend die fachlichen Profilierungen: "Jazz- und Modern Dance", "Tanzen mit Kindern" und wahrscheinlich "Formationen Standard/Latein". Für die fachlichen Lehrgänge sind jeweils 30 Unterrichtseinheiten vorgeschrieben.

Die Grundausbildung wird für alle Lizenzierungsmaßnahmen für Lehrkräfte der 1. Lizenzstufe anerkannt: Fachübungsleiter C, Trainer C und selbstverständlich für das Zertifikat "Sportassistent/in". Die bestandene Prüfung mit anschließender fachlicher Profilbildung ist **Eingangsvoraussetzung** für den Lizenzwerb "Trainer C, JMD", "Trainer C, Formationen Standard/Latein" und "Fachübungsleiter C, Tanzen mit Kindern".

Neuausbildungen von Trainern C (JMD) sind vorgesehen in 2004 für Inhabern von SPASS-Zertifikaten "JMD". Erstmalige Ausbildungen von Fachübungsleitern "Tanzen mit Kindern" und Trainern C "Formationen Standard/Latein" sind für 2004 geplant, wenn die

Richtlinien in diesen neuen Ausbildungsgängen vom Sportausschuss und Hauptausschuss DTV verabschiedet sind. Eingangsvoraussetzung wird ebenfalls das jeweilige Zertifikat "Sportassistent/in" sein.

Interessenten sollten sich möglichst umgehend unverbindlich bei der Geschäftsstelle des TNW anmelden (Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg; Tel.: 0203-73 81 649). Für die Plätze für den Lizenzwerb werden vorrangig die Voranmeldungen berücksichtigt. Die Kosten für den Grundlehrgang betragen EUR 125, für die fachliche Profilbildung jeweils voraussichtlich EUR 50.

DIETER TAUDIEN
LEHRWART TNW

Ergebnisse Offener Turniere im März

Tag	Club / Turnier
Klasse	Platzierungen
15.03.2003	TSC Schwarz-Gelb Aachen
Senioren I A	1. Krönchen/Krönchen, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen 2. Gaef/Gaef, TSC Bergheim 3. Caspar/Stahl-Caspar, TSC Brühl im BTV 1879 4. Dr. Schwinding/Dr. Schwinding, TSG Grün-Gelb Saarbrücken 5. Selbach/Müller, TSC Brühl im BTV 1879 6. Saigge/Saigge, TSC Grün-Gelb Erfstadt
Senioren I B	1. Kreuels/Kreuels, TSC Rheindahlen 2. Wesolek/ Remlinger, TSC Blau-Weiß Paderborn 3. Ewert/Ewert, TSC Trevisis Trier 4. Forst/Kirsch-Forst, TSC Grün-Gelb Erfstadt 5. Wartzek/Behling, TTC Rot-Gold Köln 6. Schmidt/Stockem, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen
Senioren I C	1. Thiel/Thiel, TSC Rheindahlen 2. Blauth/Blauth, TSC Mondial Köln 3. Müller/Müller, TSC Mondial Köln 4. Serres/Hähner, TSG Leverkusen 5. Siebert/Keßler, TTC Rot-Gold Köln 6. Schlagloth/Schlagloth, TG Rot-Weiß Porz
Senioren I D	1. Thiel/Thiel, TSC Rheindahlen 2. Monse/Monse, Sport-Union Annen 3. Roosen/Volk, TTC Mönchengladbach Rheydt 4. Kettern/Kettern, TSA Blau-Weiß Germania Trier 5. Jenneskens/Jenneskens, TSG Quirinus Neuss 6. Keil/Tesch, TC Blau-Weiß Runderoth
16.03.2003	TSC Rot-Silber Witten
Senioren III B	1. Leichert/Leichert, TC Blau-Silber Gronau 2. Zumbült/Zumbült, TSA Grün-Weiß des RS Coesfeld 3. Schulz/Schulz, TSA des Osnabrücker SV 1849 4. Brummack/Brummack, Saltatio Bergheim 5. Erdmann/Erdmann, TC Linon Bielefeld
Senioren III S	1. Schulz/Schulz, Rot-Weiß Club Gießen 2. Kleinert/Kleinert, Grün-Gold Casino Wuppertal 3. Fabrizius/Fabrizius, Boston-Club Düsseldorf 4. Krolak/Krolak, TSZ Ruhr Wetter 5. Funk/Funk, TTC Oberhausen 6. Moos/Moos, TC Linon Bielefeld
B-Latein	1. Pschenjow/Topham, Grün-Gold Casino Wuppertal 2. Mertens/Fliess, Ems-Casino Blau-Gold Greven 3. Müller/Altenburg, Grün-Weiß TC Leverkusen 4. Kugellis/Schulze, TC Hanse Wesel 5. Bröker/Schantora, Boston-Club Düsseldorf 6. Tschöpel/Sänger, Die Residenz Münster
A-Standard	1. Pflawko/Leson, TSA d. TV Bocholt 1867 2. Barrantes/Buer, Club Prinzipal Münster 3. Kovac/Kovac, TTC Rot-Gold Köln 4. Schneeweiß/Schlag, TTC Schwarz-Gold Moers 5. Roitzsch/Müller, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß 6. Janoschka/Heil, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen
23.03.2003	TSC Mondial Köln
Senioren I B	1. Graulich/Welskop, TSC Schwarz-Gelb Aachen 2. Bauer/Schönfelder, TTC Schwarz-Gold Moers 3. Wilde/Miessen, TC Blau-Orange Wiesbaden 4. Bäumer/Bäumer, VTG Grün-Gold Recklinghausen 5. Hämmerlin/Hämmerling, TSC Dortmund 6. Rickert/Rickert, TSC Rubin Saarlouis
Senioren II A	1. Brucherseifer/Mock, Saltatio Bergheim 2. Rauxloh/Rauxloh, TSC Preussen Krefeld 3. Straub/Straub, TGC Rot-Weiß Porz 4. Delius/Delius, TSC Grün-Gelb Neu Anspach 5. Fiebak/Fiebak, TSC Preussen Krefeld 6. Ehrmann/Ehrmann, TC Rot-Weiß Kaiserslautern
Senioren II S	1. Clarenbach/Clarenbach, Boston-Club Düsseldorf 2. Braschoss/Braschoss, TSC Mondial Köln 3. Lischka/Lischka, TSC Schwarz-Weiss d. HTG Bad Homburg 4. Schmitz/Schmitz, TSC Grün-Gelb Erfstadt 5. Spreng/Heinz, TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt 6. Bläser/Bläser, TTC Rot-Gold Köln
Senioren III S	1. Jongen/Jongen-Havenith, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen 2. Rübél/Rübél, TC Rot-Weiß Kaiserslautern 3. Schallenberg/Schallenberg, TSC Rhein-Lahn-Royal Lahnstein 4. Zanger/Zanger, TSC Blau-Gold Rondo Bonn 5. Szezinsky/Szezinsky, 1. TC Ludwigsburg 6. Fabrizius/Fabrizius, Boston Club Düsseldorf
13.04.2003	TSC Mondial Köln
D-Standard	1. Terstappen/Wiesen, TSC Rheindahlen 2. Bienen/Lechtenberg, TSC Hanse Wesel 3. Woesler/Woesler, TC Seidenstadt Krefeld 4. Rausch/Geihlsler, TSK Sankt Augustin 5. Martin/Proß, TC Rot-Weiss Casino Mainz
Senioren III B	1. Barth/Hill, TC Rot-Weiß Kaiserslautern 2. Lorenz/Lorenz, TSC Brühl 3. Straub/Khatibi, TSC Rot-Weiß Karlsruhe 4. Dehmel/Dehmel, TSC Rot-Weiss Rüsselsheim 5. Wolter/Wolter, TSC Ems-Casino Blau-Gold Greven 6. Unger/Unger, Schwarz-Rot-Club Wetzlar
Senioren II B	1. Barth/Hill, TC Rot-Weiß Kaiserslautern 2. Groß-Eitel/Dr. Eitel, TC Terpsichore Lüdenscheid 3. Förtsch/Förtsch, TSG Blau-Gold Siegen 4. Lorenz/Lorenz, TSC Brühl 5. Dr. Weber/Weber, Tanzsport Zentrum Heusenstamm 6. Straub/Khatibi, TSC Rot-Weiß Karlsruhe
D-Latein	1. Fajkovic/Röver, TSC Blau-Weiß d. TV 1875 Paderborn 2. Weiden/Di Cataldo, TSC Excelsior Köln 3. Rausch/Geihlsler, TSK Sankt Augustin 4. Ossendorf/Wilden, Kölner TC Blau-Silber 5. Schreiber/May, TSC Schwarz-Gelb Aachen 6. Pohl/Pfeiffer, Grün-Weiss-Klub Brühl
Senioren I D	1. Brand/Brand, TSA d. Osnabrücker SC 2. Ewers/Dr. Ewers, TSC Trevisis Trier 3. Wiesen/Wiesen, TSC Rheindahlen 4. Lueck/Roehl, TSC Excelsior Köln 5. Monse/Monse, TSA der Sport-Union Annen 6. Kremers/Pogoda, TSC Rheindahlen

TNW-Finalisten vom Blauen Band der Spree in Berlin

- D-Std.
2. Averbeck/Sangmeister, Der Ring Rheine (SA)
C-Std.
2. Thomzig/Druschke, TC Blau-Gold Solingen (FR + SA)
3. Wortmann/Knuppe, Die Residenz Münster (SA)
6. Pereira/ Prinzmeier, Der Ring Rheine (SA)
B-Std.
3. Hermes/Pick, TC Blau-Gold Solingen (FR)
4. Schröder/Lamping, TSC Ems-Casino BG Greven (FR)
4. Hermes/Pick, TC Blau-Gold Solingen (SA)
6. Hellmann/Ewers, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß (FR)
A-Std.
5. Barrantes/Buer, Club Prinzipal Münster (FR)
6. Wakup/Arefieva, Grün-Gold Casino Wuppertal (SA)
D-Lat.
3. van der Veen/Opladen, TSZ Bocholt 01 (SO)
6. Fajkovic/Röver, TSC Blau-Weiß Paderborn (SO)
C-Lat
2. Wisselink/Krpan, TSZ Bocholt 01 (SO)
3. Günther/Pavlovska, TTC Rot-Gold Köln (MO)
4. Havadi-Nagy/Palm, TSC Salier Club Köln (MO)
6. Schmuldach/Schmuldach, TTC RWS Bochum (SO)

- B-Lat.
1. Pschenjow/Topham, GGC Wuppertal (SO)
2. Pschenjow/Topham, GGC Wuppertal (MO)
4. Kugellis/Schulze, TC Hanse Wesel (MO)
6. Krohmann/Passmann, TSC Brühl (MO)
A-Lat
4. Schäfer/Krafczyk, TC Seidenstadt Krefeld (SO)
4. Horstmann/Heller, TSC Blau-Gold-Rondo Bonn (MO)
6. Binek/Tarassova, TTC Casino Blau-Gelb Essen (MO)
Sen I B
1. Wesolek/Remlinger, TSC BW Paderborn (SO + MO)
Sen I A
5. Lang/Lang, TSC Hamm (SO + MO)
6. Störmer/Störmer, TSC Dortmund (SO)
Sen II D
3. Kirchhoff/Kirchhoff, TSG Blau-Gold Siegen (FR)
Sen II C
1. Tetzlaff/Tetzlaff, VTG GG Recklinghausen (SA)
3. Tetzlaff/Tetzlaff, VTG GG Recklinghausen (FR)

Ergebnisse der Ranglisten-turniere in der Randspalte

- Sen II B
2. Buhl/Buhl, TSC Mondial Köln (SA)
5. Zillmer/Zillmer, TSA d. Sport-Union Annen (SA)
5. Neumann/Neumann, TSG Bünde (FR)
Sen II A
1. Stahlberg/Stahlberg, TSC Mondial Köln (SO)
4. Urban/Urban, TSV Kastell Dinslaken (SO)
5. Bahr/Bahr, TC Hanse Wesel (SO)
5. Göllner/Göllner, Die Residenz Münster (MO)
6. Urban/Urban, TSV Kastell Dinslaken (MO)
Sen II S
2. Clarenbach/Clarenbach, Boston-Club Düsseldorf (SO + MO)
5. Braschoss/Braschoss, TSC Mondial Köln (MO)
6. Johannsen/Johannsen, TSZ Wetter-Ruhr (MO)
Sen D-Lat.
6. Rosengart/Rosengart, TSC Mondial Köln (SA)
Sen S-Lat.
2. Bröker/Schantora, Boston-Club Düsseldorf (SO)
3. Gal/Glaubitz, TSZ Wetter-Ruhr (SA)
4. Bröker/Schantora, Boston-Club Düsseldorf (SA)

Quelle:
TNW

Ranglisten-turniere:

Senioren

- 3** Heinz-Josef und Aurelia Bickers
TSC Brühl
8 Bernd und Sandra Ketturkat
TC Royal Oberhausen
19 Rolf und Birgit Wagenknecht
TSC Mondial Köln
22 Georg Mertens
Silke Sowade-Cygan
TSC Schwarz-Gelb Aachen
23 Fred und Annette Lavin
TTC Casino Blau-Gelb Essen

Standard

- 1** Mark Friedmann
Claudia Köhler
TC Seidenstadt Krefeld
4 Oliver Rehder
Jasmin Rehder
TTC Rot-Gold Köln
6 Andrej Moseycuk
Susanne Miscenko
TSC Dortmund

Latein

- 5** Andrej Moseycuk
Susanne Miscenko
TSC Dortmund
6 Wladislaw Lalafarjan
Natalja Burdina
Grün-Gold Casino Wuppertal
14 Sven Szeckulla
Kathrin Brauckhoff
TC Seidenstadt Krefeld

Ergebnisse im Internet unter:
www.blauesband-berlin.de

Alle Angaben ohne Gewähr!

Leserbrief zur lyri- schen Ecke

Apulejus, 2. Jh. n. Chr., schildert in seinem Buch "Der goldene Esel" u.a. die Bühnenaufführung "Das Urteil des Paris", die mit einer Tanzdarbietung eröffnet wurde:

"Blühende Jünglinge und Mädchen von reizender Gestalt führten in schimmerndem Putze mit unnachahmlicher Anmut den griechischen pyrrhischen Reigen auf. Nachdem sie sich wohl in Ordnung gestellt hatten, begannen sie allerlei zierliche Wendungen: Jetzt drehten sie wie ein Rad im Kreise sich herum; jetzt, bei den Händen sich haltend, bildeten sie eine lange schräge Reihe; jetzt stießen sie ins Gevierte zusammen; jetzt trennten sie sich wieder und kreuzten verwirrt durcheinander."

Formationstanz ist also nicht nur klassisch, sondern antik!

Joachim Belter

Haben Sie ein Gedicht oder ähnliches, das in dieser Sammlung nicht fehlen darf? Dann schicken Sie es uns bitte zu. Kontakt siehe links unten auf dieser Seite. Vielen Dank!

Nachruf

Im Alter von 68 Jahren verstarb Dieter Werner im Mai an den Folgen eines schweren Fahrradunfalls in Frankreich. Sieben Monate hielt der Schwebestand zwischen Leben und Tod an, welcher besonders die Familie viel Kraft kostete. Unerwartet plötzlich entschlief Dieter Werner, was jedoch von seiner Frau als Erlösung betrachtet wurde, hatten die Ärzte ihm doch wenig Hoffnung auf ein würdevolles Leben gegeben.



Dieter Werner lebte für den Tanz, deshalb wird er als letzte Ehrerweisung in Smoking und mit Tanzschuhen bestattet. Dieter tanzte zusammen mit seiner Ehefrau über viele Jahre zunächst in einer Bonner Tanzschule, später Turniere im heutigen TSC Blau-Gold Rondo Bonn. Mehr als 15 Jahre, so lange wie kaum ein Jugendfunktionär, blieb er den Kindern und Jugendlichen im Jugendausschuss treu, unterstützte und stärkte sie, wo er nur konnte. Dieter verstand es, Vertrauens- und Autoritätsperson miteinander zu vereinen. Er war immer gutmütig, hilfsbereit – und was für junge Menschen von besonderer Bedeutung ist: stets ein Vorbild.

Neben der Arbeit im Jugendausschuss engagierte er sich in "seinem" Verein, dem TSC Blau-Gold Rondo Bonn. Dort war er zunächst Jugendwart, später zweiter und bis zu seinem tragischen Unfall erster Vorsitzender. Für seine herausragenden Verdienste um den Tanzsport erhielt Dieter Werner die Silberne Ehrennadel des Tanzsportverbandes Nordrhein-Westfalen.

Der Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen und besonders die Tanzsportjugend trauert um einen unermüdeten Funktionär, einen Freund, ein Vorbild für Groß und Klein, für Jung und Alt.

Wir werden Dieter Werner ehrenvoll in Erinnerung behalten.

*FÜR DAS PRÄSIDIUM UND DEN JUGENDVORSTAND DES TNW
WOLFGANG KILIAN, LANDESJUGENDVORSITZENDER*

Impressum *tanz mit uns*

Herausgeber, Turnierergebnisse:

Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V., Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel. (0203) 73 81-669 und -670, Fax (0203) 73 81-668, Internet-Homepage: www.tnww.de, eMail: geschaeftsstelle@tnww.de

Gebietsredakteur West:

Daniel Reichling, Postfach 11 33, 41823 Hückelhoven, Tel. (02433) 443 446, Fax (02433) 443 448, Mobil (0178) 881 88 05, eMail: daniel.reichling@tnww.de

Stellvertretende Gebietsredakteurin:

Ruth Wipperfürth, Leichlinger Str. 10, 40591 Düsseldorf, Tel. und Fax (0211) 76 74 07, Mobil (0177) 288 27 47, eMail: ruth.wipperfuerth@tnww.de

Pressesprecher TNW:

Norbert Jung, Bleibergstr. 25, 42579 Heiligenhaus, Tel. (02056) 38 78, Fax: (02056) 59 44 84, eMail: norbertjung@tnww.de

Pressesprecher Bezirke:

Mittelrhein – Beatrice Bowe, Völicher Str. 15, 53225 Bonn, Tel. (0228) 47 96 878, Mobil (0170) 31 52 667, eMail: beatrice.bowe@tnww.de

Niederrhein – Volker Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf, Tel. (0211) 98 91 956, Fax (0221) 98 91 957, Mobil (0173) 41 40 316, eMail: volker.hey@tnww.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 2 34 52 19, eMail: renate.spantig@tnww.de

TNW Online:

Roland vom Heu, Wupperstr. 12, 44225 Dortmund, Tel. (0231) 79 00 735, Fax (0231) 97 10 00 14, Mobil (0179) 3 96 00 69, eMail: roland.vomheu@tnww.de

Tanzsportjugend:

Thabani Khumalo, Richard-Wagner-Str. 3, 41515 Grevenbroich, Tel. (02181) 7 23 96, Mobil (0160) 6 56 39 80, eMail: thabani.khumalo@tnww.de

Hauptgruppe Standard:

Patrick Heckmann, Thüringer Str. 68, 46149 Oberhausen, Tel. (0208) 6 25 08 28, eMail: patrick.heckmann@tnww.de

Hauptgruppe Latein:

Erik Wegewitz, Leopoldstr. 48-50, 40211 Düsseldorf, Tel. (0211) 17 92 17 18, Fax (0211) 17 92 17-17, eMail: erik.wegewitz@tnww.de

Senioren:

Klaus Waldschmidt, Flachsstr. 10, 41844 Wegberg, Tel. (02434) 92 80 63, Fax (02434) 92 80 65, Mobil (0172) 9 01 10 40, eMail: klaus.waldschmidt@tnww.de

Formationen:

Thomas Prillwitz, Stöckmannstr. 116, 46045 Oberhausen, Tel. (0208) 290 100, Mobil (0173) 836 75 12, eMail: thomas.prillwitz@tnww.de

Mareike Kischkel, Harpener Weg 1, 44629 Herne, Tel. (02323) 2 46 79, Mobil (0173) 2 93 61 58, eMail: mareike.kischkel@tnww.de

Breitensport:

Wolfgang Römer, Mozartweg 11, 33334 Gütersloh, Tel. und Fax (05241) 2 49 08, Mobil (0172) 523 77 09, eMail: wolfgang.roemer@tnww.de

Jazz- und Modern Dance:

Daniela Babbel, Engerstr. 43, 33824 Werther (Westf.), Tel. (05203) 88 43 27, Fax (05203) 88 42 76, Mobil (0170) 4 51 91 73, eMail: daniela.babbel@tnww.de

Dieter Klein, Quettinger Str. 225, 51381 Leverkusen, Tel. (02171) 8 08 89, Fax (02171) 76 08 86, eMail: dieter.klein@tnww.de

Sonderthemen:

Christoph Lindemann, Gelsenkirchener Str. 39, 45141 Essen, Tel. (0201) 22 08 985, Fax (0201) 22 08 986, Mobil (0173) 51 33 588, eMail: christoph.lindemann@tnww.de

Redakteure:

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnww.de

Andreas Springer, Bückerde 6, 45139 Essen, Tel. (0201) 28 63 54, Fax: (0201) 28 95 294, Mobil (0177) 21 60 927, eMail: andreas.springer@tnww.de

Fotoredakteure:

Georg Fleischer, Annenstr. 19, 58453 Witten, Tel. (0178) 2 45 12 44, eMail: georg.fleischer@tnww.de

Thomas Schulz, Beethovenstr. 1, 51427 Bergisch-Gladbach, Tel. und Fax (02204) 2 19 55, Mobil (0170) 5 10 52 85, eMail: thomas.schulz@tnww.de

Herstellung: siehe Impressum Tanzspiegel

Es lebe der Dialog!

Redaktion TMU
Postfach 11 33
41823 Hückelhoven
Tel: (02433) 443 446
Fax: (02433) 443 448
eMail: tmu@tnww.de
<http://www.tnww.de/tmu>

Die Leserbrief-
spiegeln nicht
die Meinung der
Redaktion wider.

Tanz mit uns
behält sich das Recht
auf Kürzungen vor.